

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **26 (1917)**

Heft 49

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag Sechszwanzigster Jahrgang Parait tous les Samedis
Vingt-sixième Année



INSERTATE: Die einseitige Peltzelle oder deren Raum 30 Cts. für Anzeigen ausländischen Ursprungs 40 Cts. Reklamen Fr. 1.25 per Peltzelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portofusschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 30 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 40 cts.; réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. — Rabais en cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. — ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. Redaktion und Expedition: St. Jakobsstrasse No. 11, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: St. Jakobsstrasse No. 11, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compté de chèques postaux No. V. 85.

Aufnahme-Gesuche, Demandes d'Admission.
Hr. Emil Burri, Grand Hotel & Alpina, Gstaad. 80
Patent: HH. Adolf von Siebenthal, Hotel Bernerhof, Gstaad, und Rud. Werren, Sporthotel, Saanenmöser.
Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.
Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

Kochkurse der Hotelfachschule
des Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.
Am 15. Januar 1918 beginnt ein **Kochkurs** für Damen und Herren mit Dauer von 4 Monaten.
Auskünfte und Unterrichtsplan durch die **Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.**

AVIS
Spezial-Statistik
für die **Wintersport-Hotels.**
Das Zentralbureau stellt denjenigen Mitgliedern, welche neben der Jahresstatistik betr. Fremdenfrequenz noch eine **Spezialstatistik über den Wintersport** führen wollen, besondere statistische Hefte, gültig für die vier Wintermonate, zur Verfügung. Inhaber von Hotels an Wintersportstationen, welche ein solches Heft, das gratis verabfolgt wird, zu erhalten wünschen, belieben ihre Bestellungen sofort an das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel zu richten.

Anzeige betreffend Autorgebühren.
Wir bringen unsern verehrl. Mitgliedern den mit der **Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique à Paris** abgeschlossenen Vertrag hiemit höflich in Erinnerung und ersuchen die Interessenten, wegen Bezahlung der fälligen Autorgebühren sich mit dem Agenten genannter Gesellschaft, **Hrn. C. Tarlet**, Beundenfeldstrasse 7, Bern, in Verbindung zu setzen, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte.
Exemplare des Vertrages zwischen der **Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique** und dem Schweizer Hotelier-Verein werden den Mitgliedern auf Verlangen durch das Zentralbureau zugesandt.
Chur, den 6. Dezember 1917.
Schweizer Hotelier-Verein,
Der Präsident:
Dr. O. Töndury.

Neujahrsgratulationen.
Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zeremoniellen Neujahrsgratulationen zu entbinden. Da diese Gaben dem **Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule** zufließen, laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebigen grossen oder kleinen Betrag zugunsten dieses Fonds an die Redaktion der «Hotel-Revue» (Post-Scheckkonto No. V. 85) in Basel einzusenden.
Die Spender, deren Namen im Organ veröffentlicht werden, betrachten sich dank ihrer Gabe von der Versendung von Neujahrsgratulationen entbunden.
Chur, den 30. November 1917.

Schweizer Hotelier-Verein,
Der Präsident: **Dr. O. Töndury.**

Souhaits de Nouvelle-Année.
Depuis des années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons seront versés au **Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle** et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'**Hotel-Revue** (Compte de Chèques postaux No V. 85) toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette institution.
Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subsides, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.
Coire, le 30 Novembre 1917.
Société Suisse des Hôteliers,
Le président: **Dr. O. Töndury.**

Bis zum 6. Dezember eingegangene Beträge: Sommes versées jusqu'au 6 Décembre:
Hr. C. Flück-Steiner, Basel 20.—
Hr. N. Lütcher, Hotel Bellavista, Fetsan 10.—
HH. Schmetzer & Scheidegger, Hotel Schweizerhof, Bern 20.—
HH. Gebr. Witzig, Bahnhofbuffet Winterthur 10.—

Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs.
Nachdem wir in unserer letzten Nummer einen kurzen Vorbericht über die konstituierende Generalversammlung vom 28. November gebracht, drängt es uns, heute nochmals auf die wichtige Tagung in der Bundesstadt zurückzukommen, in der Meinung, es sei von Wert, die Verhandlungen auch an dieser Stelle in ausführlicher Weise festzuhalten.
Wir unsere Leser bereits aus der Tagespresse erfahren haben, eröffnete Herr Bundesrat **Calonder** die Versammlung mit einer hochinteressanten Rede, in der er den Weg der neuen Institution, von der Einbringung der Motion Seiler im Jahre 1911 an, skizzierte und namentlich die Verdienste der vier Initiativverbände um die Entwicklung und Gestaltung des schönen Projektes mit warmen Worten hervorhob. Die Schaffung der Verkehrszentrale bezeichnete Herr **Calonder** sodann als unerlässliche Vorbedingung für die künftige Gesundung aller mit dem Fremdenverkehr in

Verbindung stehenden Zweige der nationalen Volkswirtschaft. Schon für das Jahr 1918 stehen der Institution sehr beträchtliche Mittel zur Verfügung und auch die jetzige Form der Zentralstelle bietet im Vergleich zu den früheren Projekten in mancherlei Hinsicht grosse Vorteile. So bringe sie keine Vermehrung des Beamtenapparates, verbürge dafür aber eine grosse Elastizität im Verkehr mit inländischen und fremden Organisationen und Behörden und, was vielleicht noch begrüssenswerter sei, sie entlaste den Bund von der Verantwortlichkeit der Geschäftsführung einer neuen eidgenössischen Amtsstelle. Die Tätigkeit der Zentrale habe sich nach zwei Richtungen hin zu entfalten: sie hat einerseits den Propagandadienst im Ausland durch Konzentration aller verfügbaren Kräfte und Mittel zweckmässig zu organisieren und andererseits statistisch-volkswirtschaftliche Arbeiten zu besorgen. Ein persönlicher Wunsch des Redners ist es, die Leiter der neuen Organisation möchten den in Art. 1 der Statuten niedergelegten Zweck «die gemeinsame Arbeit aller auf dem Gebiete des Reiseverkehrs wirkenden Kräfte und Organisationen zu fördern», nie aus den Augen verlieren. Denn guter eidgenössischer Geist, harmonisches Zusammenwirken in Freiheit und Freundschaft solle auch hier die Lösung sein, nachdem Bund und Bundesbahnen der neuen Institution materielle wie moralische Unterstützung zuteil werden lassen und dadurch deren Existenz recht eigentlich auf soliden Grund und Boden stellen. Es müsse bei diesem Zusammenwirken namentlich dafür Sorge getragen werden, dass keine Ueberorganisation geschaffen werde, sondern eine verständige Arbeitsteilung Platz greife. Dann habe die Zentrale ihr Arbeitsprogramm auch auf die Förderung der heimischen Eigenart auszudehnen, speziell in bezug auf die Architektur und Ausstattung der Hotels. Auch solle die Institution, trotzdem sie in erster Linie den Reiseverkehrsinteressen zu dienen habe, sich nicht nur auf dieses Gebiet verlegen, sondern zugleich alle verwandten Interessen des allgemeinen Verkehrs pflegen. Vor allem aber gelte es nun, durch konzentrische Zusammenarbeit aller Beteiligten auf eidgenössischem Boden zu verwirklichen, was sich Volk und Behörden von dem neuen Organ versprechen.
Nach dieser mit grossem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede schritt die Versammlung zur Wahl des Tagespräsidenten. Herr Nationalrat **Seiler** schlug unter allgemeiner Zustimmung Herrn Bundesrat **Calonder** vor, welcher die Wahl dankend akzeptierte. Als Sekretär wurde Herr **A. Junod**, Lausanne, ernannt.
Hieran anschliessend erfolgte die Feststellung der Beiräte und die Bereinigung der Präsenzliste. Anwesend waren im ganzen 223 Mitglieder und Subventionen, die zusammen über 1058 Stimmen verfügten, einschliesslich der 212 Bundesstimmen.
Hier warf Herr Ständerat **Laely** gleich die Frage auf, ob die auf ein Jahr als Beitragzahlende angemeldeten Basler Strassenbahnen, die Basler Kantonalbank und einige Basler Zünfte als zulässige Subventionen im Sinne «juristischer Personen des öffentlichen Rechts» (Art. 4 des Statutenentwurfes) angesehen werden können. Bundesrat **Calonder** glaubte die Frage bejahen zu müssen, während Dr. **Klöttli**, Zürich, die Beitragspflicht auf ein Jahr als nicht genügend und die Bezeichnung von Zünften als «juristische Personen des öffentlichen Rechts» als unzutreffend erklärte. Mit Bedauern sei festzustellen, dass hier ein Widerspruch mit dem Statutenentwurf vorliege. Man möge eine reinliche Grundlage für die Abstimmung über den Sitz des Verkehrsamtes schaffen. Es erscheine dies schon aus

dem Grunde als notwendig, weil Basel mit Hilfe der genannten Subventionen die Beitragssumme von Fr. 135,000 aufgebracht habe, während Zürich die von ihm gezeichneten Fr. 15,000 als Minimum und Maximum ansah. Regierungsrat **Blocher** von Basel äusserte diesem Antrag gegenüber die Ueberzeugung, dass Basel reichliche Subventionen auch für fernere Jahre zeichnen werde, sofern man es zum Sitz des Verkehrsamtes bestimme. Man hätte es in Basel lieber gesehen, wenn der Bundesrat die Sitzfrage erledigt hätte. Die Basler Subventionen seien auf Grund des vorliegenden Statutenentwurfes gesammelt worden, es wäre also ein unvolles Vorgehen, wenn man nun nachträglich den Entwurf in wichtigen Punkten abändern würde. Bundesrat **Calonder** gab auf letztere Bemerkung den Bescheid, dass, sofern Artikel 4 abgeändert würde, die Subventionen zurücktreten könnten.
Nach der Mittagspause verliess zunächst Herr **Junod** zwei Gutachten von Prof. **Speiser** und dem baselstädtischen Justizdepartement, die den öffentlich-rechtlichen Charakter der Zünfte bestätigen. Allein die Zürcher Delegation liess sogleich wieder eine scharfe Attacke gegen Basel anreihen, indem Herr Regierungsrat **Keller**, Zürich, den bestimmten Antrag stellte, die Subventionen der Basler Staatsbetriebe auszuschalten, sekundiert durch Herrn **Martin**, Genf, der sogar den Ausschluss der Zünfte verlangte. Diesem Verlangen gegenüber hatten die Basler Vertreter einen schweren Standpunkt, sie mochten den guten Glauben der Rheinstadt noch so sehr betonen, an den Wortlaut der Statuten erinnern, es half ihnen alles nichts. Zürich und Genf hatten sich offenbar zu gemeinsamer Aktion auf vorher vereinbarter Basis verbunden und so wurde denn auch in geheimer Abstimmung der Antrag **Keller** auf Streichung der Subventionen in Frage stehender Staatsbetriebe mit 375 gegen 305 Stimmen angenommen. Ob die Mehrheit dabei bedachte, dass sie mit ihrer Stellungnahme der Verkehrszentrale die schöne Summe von 35,000 Fr. entzog, dürfte wohl schwer zu sagen sein. Vom Standpunkte des Verkehrspolitikers aus muss der Vorgang jedenfalls tief bedauert werden, kann doch die neue Institution gewiss nicht leichten Herzens auf einen Zuschuss in solcher Höhe Verzicht leisten, zumal zu einem Zeitpunkt, wo das Geld nicht nur so «auf der Strasse liegt» und die Fruktifizierung aller Kräfte zugunsten einer rationellen Reiseverkehrspropaganda wie nie zuvor geboten erscheint. Die leichte Geste, mit der hier im Handumdrehen Fr. 35,000—verschenkt wurden, ist daher nicht recht verständlich.
Es folgte hierauf der erste Wahlgang über die Sitzfrage, der bei einem absoluten Mehr von 345 Stimmen folgendes Resultat ergab: Basel 268, Zürich 227, Luzern 76, Lausanne 75 und Genf 58 Stimmen. Das absolute Mehr wurde also von keiner der sich um den Sitz der Zentrale bewerbenden Städte erreicht, weshalb Herr Nationalrat **Seiler**, wohl um des Burgfriedens willen, den Antrag stellte, dem Bundesrat die Wahl des Sitzes anheimzustellen, ein Antrag, der indessen mit 670 gegen 260 Stimmen abgelehnt wurde, nachdem sich Bundesrat **Calonder** dagegen ausgesprochen hatte. Die Abstimmung wurde daher fortgesetzt und nachdem Genf verzichtet, Luzern und Lausanne ausgeschieden, kam im vierten Wahlgang die Wahl zustande, indem Zürich bei einem absoluten Mehr von 342 mit 363 Stimmen gewählt wurde, während auf Basel 320 Stimmen entfielen. — Regierungsrat **Keller**, Zürich, verdankte namens des Kantons und der Stadt Zürich die Wahl und gab der Versicherung Ausdruck, dass Zürich bestrebt sein werde,

im Interesse des Gesamtvertrandes die ihm übertragene Aufgabe zur Zufriedenheit aller durchzuführen.

Anlässlich der Statutenbereinigung brachte die Genfer Gruppe zu Artikel 17 (Unter der Bezeichnung «Schweizer Verkehrszentrale» unterhält der Verein an seinem Sitz eine ständige Institution) folgenden Zusatzantrag ein: Ein Nebensitz wird in ... errichtet werden. Dieser Zusatz wurde angenommen; auf Antrag der Zürcher erhält Genf den Nebensitz.

Nach Erledigung der Sitzfrage wurde sodann zur Wahl des Verkehrsrates geschritten, der aus folgenden Herren bestellt wurde:

Vertreter des Bundes: *Contat Dr. A.*, Sekretär des Departements des Innern, Bern; *Baummann Dr. G.*, Sekretär der Union Helvetia, Luzern; *Bernoud Alex.*, Ingenieur, Präsident des Schweizer Alpenklubs, Genf; *Harfmann Nic.*, Architekt, St. Moritz; *de Montlach G.*, Ständerat, Freiburg; *Quattrini B.*, Direktor der Schifffahrtsgesellschaft für den Luganersee, Lugano; *Stäger Anton*, Oberpostdirektor, Bern.

Vertreter der Bundesbahnen: *Colomb E.*, Generaldirektor, Bern; *Geiger C. L.*, Chef des Publizitätsdienstes, Bern.

Von der Versammlung wurden gewählt: *Bachmann Dr. G.*, Professor an der Universität Zürich, Winterthur; *Bally Ivan*, Schönenerwerd; *Bauer-Ludwig A.*, Basel; *Bierbaum W.*, Redakteur, Zürich; *Blocher Dr. H.*, Regierungsrat des Kantons Basel; *Boveyron H.*, Staatsrat, Genf; *Brand-Sanderer R.*, Basel; *Buchmann Ch.*, Basel; *Chauvet L.*, Gemeinderat, Genf; *Escher*, Mitglied des Verwaltungsrates der Schweiz, Kreditanstalt, Zürich; *Elier P.*, Staatsrat, Lausanne; *Garbant-Nerini*, Nationalrat, Bellinzona; *Kummer*, Hotelier, Zürich; *Netthard*, Hotelier, Zürich; *Holzach Dr. F.*, Basel; *Jetler H.*, Basel; *Keller Dr. G.*, Regierungsrat des Kantons Zürich; *Klöti Dr.*, Stadtrat, Zürich; *Kunz G.*, Ständerat, Bern; *Laely*, Ständerat, Chur; *Lehmann Rob.*, Luzern; *Lichtensteiger*, Basel; *Lindemeyer-Seiler F.*, Basel; *Müllefer Dr. Paul*, Stadtpräsident, Lausanne; *Martin Fréd.*, Vizepräsident des Schweizerischen Alpenklubs, Genf; *Merz L.*, Regierungsrat des Kantons Bern; *Miescher Dr. Ernst*, Basel; *Miller*, Sekretär der Neuen Gotthardvereinigung, Luzern; *Miry-Dietschi*, Basel; *Miry-Flück*, Basel; *Paisant Ed.*, Präsident des Schweizerischen Touring Club, Genf; *Pfiffer*, Oberst, Luzern; *Sarasin-Vischer Rud.*, Basel; *Scherer*, Ständerat, Basel; *Séchaud Jules*, Montreux; *Seiler Dr. A.*, Nationalrat, Brig; *Settlen Emil*, Basel; *von Steiger A.*, Stadtpräsident von Bern; *Stamm Dr. H.*, Advokat, Basel; *Töndury Dr. O.*, Präsident des Schweizer Hotelier-Vereins, Chur; *Vischer-Iselin Dr. W.*, Basel; *Weber Ed.*, Präsident der Union des Sociétés suisses de développement, Genf; *Scherer Ed.*, Nationalrat, St. Gallen; *Barbey Maurice*, Advokat, Montreux; *Baumgartner*, Regierungsrat, St. Gallen; *Bucher C. F.*, Luzern; *Calame H.*, Nationalrat, Neuenburg; *Emery A.*, alt Nationalrat, Montreux; *Junod A.*, Direktor der Vereinigung «Pro Sempione», Lausanne; *Keller-Huguenin Dr.*, Zürich; *Lachenal Adrien* Sohn, Administrator des Touring Club, Genf; *Rava*, Lugano; *Richard E.*, Oberst, Zürich; *Trachsel Paul*, Secrétaire de l'Union des Sociétés suisses de développement, Genf; *Wirth C.*, Direktor der Berner Oberlandbahnen, Interlaken; *Zimmerli Dr. J.*, Luzern.

Als Präsident des Verkehrsrates wurde zunächst Herr Regierungsrat Dr. Keller-Zürich vorgeschlagen, der jedoch die Wahl ablehnte und Herrn Nationalrat Seiler-Brig in Vorschlag brachte, im Hinblick auf dessen Motion im Nationalrat, die den ersten praktischen Schritt zur Verwirklichung des Projektes bedeutete. Nationalrat Seiler wurde einstimmig gewählt.

Bundesrat Calonder sprach Herrn Seiler zu der ehrenvollen Wahl seinen Glückwunsch aus und schloss die Versammlung, indem er der Hoffnung Ausdruck verlieh, die neue Institution möchte alle an sie geknüpften Erwartungen erfüllen, ja übertreffen und zum Wohl des ganzen Landes eine Fülle schöner Erfolge realisieren.

Soweit in gedrängter Wiedergabe der ungefährer Verlauf der konstituierenden Versammlung, deren Beschlüsse, soweit sie namentlich mit der Sitzfrage in Verbindung stehen, in diesen Tagen soviel zu reden und zu schreiben gaben. Wir gedenken nicht, in dieser etwas unerquicklichen Frage offiziell Stellung zu nehmen, da uns Zürich als Sitz der Verkehrszentrale ebenso willkommen ist, wie jede andere Stadt; dagegen sei uns gestattet, hier einigen persönlichen Eindrücken an Ausdruck zu geben, die wir bei Verfolgung dieses Streitfalles zu sammeln Gelegenheit hatten.

Wenn Basel sich heute zurückgesetzt fühlt, wenn es in der Abstimmung über den Sitz der Verkehrszentrale den kürzeren zog, so hat es dieses Resultat zu einem guten Teil der eigenen fehlerhaften Taktik zuzuschreiben, mehr noch vielleicht der Indifferenz, mit der die ganze Verkehrsfrage bis in die letzten Monate hinein in massgebenden Kreisen unserer Rheinstadt behandelt wurde. Wir hatten schon immer den Eindruck, die baslerischen Interessenten seien in Sachen etwas zu lau, sorgen zu wenig für Aufklärung in der Bevölkerung. So hörten wir noch letzten Winter einen Vortrag aus hiesigen Verkehrskreisen über das Verkehrsamt, an den sich eine längere Diskussion anschloss; allein weder in

dem Referat noch in der Diskussion wurde auch nur entfernt die Möglichkeit angefügt, Basel könnte als Sitz der Verkehrszentrale jemals in Frage kommen. Ja nicht einmal führende Politiker und Parlamentarier wurden über Zweck und Ziel des Projektes auf dem Laufenden gehalten, sodass Herr Gelpe in der Juni-Sitzung des Nationalrates eine Rede vom Stapel lassen konnte, die in Verkehrskreisen starkes Kopfschütteln verursachte. Es ist daher kein Wunder, wenn in fast der ganzen Schweiz die Meinung bestand, Basel interessiere sich an der ganzen Angelegenheit blutwenig, trete trotz dem in zwölfter Stunde noch einsetzenden Tenor der Tagespresse nur *pro forma* als Bewerberin um den Sitz der Organisation auf, und es ist auch kein Wunder, dass dann die Höhe der Beiträge und Subventionen Basels quasi als Ueberrumpelungsversuch gedeutet wurde. Verschiedene Teilnehmer an der konstituierenden Versammlung, die schliesslich für Basel stimmten, haben uns gesagt, sie seien durch die Höhe dieser Beiträge direkt überrascht worden und hätten während der Verhandlungen des Gefühls nicht mehr Herr werden können, die Basler hätten mit ihrem vielen Geld imponieren und andere Bewerber ausstechen wollen.

Das war der taktische Fehler Basels, der verbunden mit der Heimlichtuerei über die Höhe der Beiträge den sonst vollauf berechtigten Ansprüchen der Rheinstadt auf ein eigenständiges Amt den Boden unter den Füssen entzog. Allerdings war die Stadt Basel formell wie materiell durchaus in ihrem guten Recht; wer die Statuten unbefangen durchliest, wird noch heute anerkennen müssen, dass Basel in der Abstimmung über die Abberückung der Stimmberichtigung der Staatsbetriebe ein Tort angetan wurde, der stark an Vergeßlichkeit grenzt und im freien Schweizerlande, in der Heimat von Recht und Demokratie nicht mehr vorkommen sollte. Allein Basel hatte den falschen Schein wider sich, der sich auf seiner Geheimniskrämerei über die Höhe seiner Beiträge aufbaute, und gegen den falschen Schein ist, wie jedermann weiss, schwer anzukämpfen. Indessen mag dabei die Art und Weise, wie die Werbung von Subventionen für die Verkehrszentrale betrieben wurde, ebenfalls eine grosse Rolle gespielt haben. Wäre den verschiedenen Organisationen, Städten und Kantonen eine bestimmte Frist zur Sammlung und Bekannngabe ihrer Beiträge gesetzt und wären sodann die verschiedenen Bewerberinnen um den Sitz des Amtes von den Anstrengungen der Gegenparteien rechtzeitig verständigt worden, so wäre all der Streit und Hader, alle Animosität unterwegs liegen geblieben, die einem heute die Freude an der schönen Institution fast vergällen können. Auch wäre Herr Junod dann nicht in die unangenehme Lage versetzt worden, sein »berühmtes« Telegramm abzusenken, das von Herrn Ständerat Laely an die Versammlung verlesen wurde und das bei vielen Teilnehmern die Meinung aufkommen liess, als ob er einseitig zugunsten einer der sich um den Sitz bewerbenden Städte agitieren wollte. Seine ohnehin nicht leichte Stellung als voraussichtlicher Direktor der Verkehrszentrale ist leider dadurch nicht gefestigt worden. Herr Junod wird deshalb dafür zu sorgen haben, dass ihm von allen Seiten volles Vertrauen entgegengebracht werden, das heute zum Teil erschüttert ist.

Zum Schlusse noch ein kurzes Wort über die Zusammensetzung des Verkehrsrates! Wir sehen in dieser Behörde vor allem die grosse Politik, die Regierungen und Parlamente, vertreten; der Rat setzt sich zum überwiegenden Grossteil aus Ständeräten, Nationalräten, Stadtpräsidenten und Advokaten zusammen, jedoch das Element, das ihm zur besonderen Zierde gereichen würde, die Verkehrspolitiker, ist so gut wie ausgeschaltet. Gewiss sind die Gewählten durchwegs angesehene Persönlichkeiten, mitunter sogar Männer von grossem Kaliber, allein damit kann der Mangel an verkehrspolitischer Orientierung keineswegs ersetzt werden, der u. E. heute dem Verkehrsamt anhaftet. Wohl haben die Bundesbahnen, die Lötschbergbahn, die Postverwaltung, die Berner-Oberland-Bahnen, die Dampfschiffverwaltung auf dem Luganersee, haben der Verband schweizer. Verkehrsvereine wie die Hotelerie einige spärliche Sitze belegen können; indes, auf den jetzigen Umfang des Verkehrsrates gerechnet, macht das nur ein kleines Häuflein von Verkehrsmännern aus, die bei jeder Abstimmung leicht an die Wand gedrückt werden dürften. An eigentlichen Eisenbahnfachmännern z. B. zählt der Rat nur drei Mitglieder, die ganze grosse Schweizerpresse aber ist mit nur einem Repräsentanten, die Reiseverkehrspublizistik, unsere ausgezeichneten Fremdenblätter überhaupt gar nicht vertreten. Das ist entschieden eine Blöße, die bei nächstbesten Gelegenheit beseitigt werden muss. Ein Verkehrsamt ohne eine starke Beimischung von Verkehrsfachmännern wäre ein Uding, das auf die Dauer der ganzen Institution zu grossem Schaden gereichen müsste.

Videant consules!

Vermietung von Privatzimmern.

Da die Vermietung von Privatzimmern an vorübergehend anwesende Fremde seit einiger Zeit in einzelnen Gegenden des Landes stark überhand genommen und dadurch die Hotelerie eine schwer zu bekämpfende Konkurrenz heraufbeschworen wurde, wandte sich

der Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins in einer Eingabe an den hohen Bundesrat, mit dem Ersuchen, auf Grund der einschlägigen Bestimmungen der Hotelnovelle den Uebelstand abzustellen. Auf diese Eingabe erhielt die Vereinsleitung kürzlich folgende Antwort des Schweiz. Justiz- und Polizeidepartments:

Bern, 27. November 1917.

An den
Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins
in Basel.

Sehr geehrte Herren!

Sie machen uns mit Schreiben vom 19. Oktober dieses Jahres darauf aufmerksam, es seien in jüngster Zeit wiederholt Klagen bei Ihnen eingelaufen, dass die Vermietung von Privatzimmern für wenige Tage an Fremde immer mehr überhand nehme. Sie befürchten davon eine Schädigung des Hotelgewerbes und legen uns nahe, gestützt auf Art. 27 der Verordnung vom 2. November 1915 betr. Schutz der Hotelindustrie durch eine Verfügung an die Kantonsregierungen Remedur zu schaffen.

Wir zweifeln daran, dass eine solche Massnahme einen nennenswerten praktischen Erfolg hätte. Den Kantonsregierungen bliebe nichts übrig, als die allgemeine Weisung an ihre zuständigen Verwaltungsbehörden weiterzuleiten, und dabei hätte es vermutlich bei dem Mangel bestimmter Angaben sein Bewenden. Mehr Erfolg versprechen wir uns davon, wenn bei offensiblen Widerhandlungen, sei es gegen die gewerbepolizeilichen Gesetze der Kantone, sei es gegen die bundesrätliche Verordnung, die Behörden gestützt auf bestimmte Wahrnehmungen im einzelnen Falle zum Einschreiten veranlasst werden. Auch nach der Verordnung vom 2. November 1915, Art. 29, Abs. 2, ist es Sache der Kantone, unzulässige Betriebe zu verhindern. Wir glauben, dem von Ihnen gerügten Uebelstand könne wirksamer begegnet werden, wenn bei offenkundigen Missbräuchen die geschädigten Hoteliers sich an die zuständigen Behörden der Kantone und Gemeinden wenden.

Uebrigens wird man in der Auslegung des Art. 27 der bundesrätlichen Verordnung auch nicht allzu eng sein und nicht in jeder gelegentlichen Vermietung eines Zimmers auf kürzere Zeit an Fremde eine gewerbsmässige Beherbergung erblicken dürfen. Das würde sich gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt umso weniger rechtfertigen, als bekanntlich in vielen Ortschaften und Gegenden des Landes starker Wohnungsmangel herrscht, der bereits zu ausserordentlichen Massnahmen nötigte. Wo diese Kalamität eingetreten ist, liegt es im öffentlichen Interesse, dass möglichst viele Private Zimmer vermietet, und es wird den Hotels und Pensionen, die an solchen Orten ohnehin besetzt sein werden, deshalb auch nicht zum Schaden gereichen.

Mit vollkommener Hochachtung
Schweiz. Justiz- & Polizeidepartement,
sig. Müller.

Angestelltentisch.

Vom Zentralbureau der Union Helvetia wird uns geschrieben:

In Ihrer Nr. 45 bringen Sie eine Reihe von Menüs für den Angestelltentisch, bei denen sich die Inhaberinnen des betr. Hauses darüber beklagt, dass trotz der Vortrefflichkeit dieser Menüs die Angestellten gleichwohl nicht zufrieden seien.

Erlauben Sie uns, demgegenüber folgendes festzustellen:

Wie in allen Berufsständen, so gibt es sicherlich auch unter den Hotel- und Wirtschaftsangestellten solche, welche nicht mit den Notwendigkeiten der Zeit rechnen und stets unzufrieden sind, sobald es sich um die Magenfrage handelt. Das ist aber sicher ein verschwindend kleiner Bruchteil, während die von Ihnen zitierte Einsendung fast den Eindruck erweckt, als wüssten die Hotelangestellten gesamtthaft eine gute Küche nicht zu schätzen. Jene Vereinzelteten hatten nie die Unterstützung unseres Verbandes.

Dagegen muss es hier doch gesagt werden, dass eine schöne Menüfolge noch lange kein Beweis dafür ist, dass das Essen einwandfrei sei. Wohl wird von Angestellten dann und wann über mangelnde Abwechslung geklagt, sicherlich da und dort mit Recht; häufiger und in grösserem Umfang berechtigt sind aber die Klagen über schlechte Zubereitung, mangelhafter Gebrauch notwendiger Zutaten, dafür überreichlicher Verwendung von Ueberresten, die oft genug nicht mehr ganz frisch sind, etc. Wir möchten nicht immer den Patron für solche Uebelstände verantwortlich machen; häufig sündigen auch die der Angestelltenküche vorgesetzten Angestellten. Manche Klage würde vermieden, wenn der Patron über die Angestelltenküche dieselbe sorgfältige Aufsicht ausüben würde, wie er es zugunsten seiner Gäste zu tun gewohnt ist. Es ist irrtümlich, vorauszusetzen, den Angestellten passen nur die Braten; wir hörten wenigstens schon dann und wann von Angestellten, dass sie mit einer einfachen Hausmannskost recht sehr zufrieden wären, wenn diese nur sorgfältig und schmackhaft gekocht wird und in frischem, appetitlichem Zustand auf den Tisch kommt.

Wir möchten nicht verallgemeinern. Die Grosszahl der Hotels und Restaurants pflegen ihre Angestellten recht zu beköstigen. Daneben gibt es aber eine Anzahl von Betrieben, die immer und immer wieder zu Klagen über schlechte Beköstigung des Personals Anlass

geben. Ein grosses Luxushotel der Westschweiz wird seit Monaten in zahlreichen Beschwerden bemängelt; dazu legt es einen Teil seiner Angestellten in feuchten Souterrains schlafen. Auf höfliche Vorstellungen erhielten wir nicht einmal eine Antwort. Vielleicht kommt sie noch, oder es bessert sonst, sonst wird die Veröffentlichung nötig.

Wir mit unserer Krankenkasse können am besten beurteilen, wie die Tuberkulose in allen Arten in den Reihen der Angestellten wütet; man weiss, wie nachteilig die oft überlange Arbeitszeit in geschlossenen Räumen, ungesunde Schlafräume etc. auf die Gesundheit wirken. Da möchten wir doch darauf halten, dass durchwegs die Ernährung der Angestellten eine reichliche und gute sei. Es ist genug daran, dass dieses Personal trotz 15—16stündiger Arbeit keine Zusatzkarten für Brot bekommt. Jedenfalls war diese kurze Aufklärung nötig gegenüber jener Einsendung, die, vielleicht ungewollt, zu dem Eindruck verleiten könnte, als sei es bezüglich der Ernährung der Angestellten überall herrlich bestellt, und die letzteren nichts als undankbare und anspruchsvolle «Herrschaften».

Nachschrift der Redaktion. Dass die Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse nicht in allen Hotelbetrieben derart sind, wie sie sein sollen, ist eine alte Klage, die wohl auch, solange Hotels von Menschen dirigiert werden, kaum jemals ganz verschwinden dürfte. Im strittigen Falle handelt es sich indessen um ein Haus, dessen Besitzer, ein ehemaliger Küchenchef, die Nöte des Personals aus eigener Erfahrung kennt und dafür bekannt ist, dass er ein warmes Herz für seine Angestellten besitzt. Auch wurde in der Einsendung in Nr. 45 hier ausdrücklich gesagt, am Tische des Patrons werde in der Regel das gleiche Fleisch aufgetragen, wie auf den Tisch der Angestellten. Schlechte, unsorgfältige Zubereitung der Speisen kann also hier wohl kaum in Frage kommen; und wenn das Personal trotzdem klagte, so liegt nichts näher, als gewollte Unzufriedenheit, auf die Spitze getriebene Sucht zur Nöte annehmen.

Vielleicht gibt uns die Einsenderin der Menüs über diesen Punkt noch nähere Details?

Technische Rundschau

Sparrmassregeln im Heizbetrieb und Warmwasserversorgung.

Die Firma Gebrüder Sulzer A.-G., Bern, Abteilung Zentralheizungen, schreibt uns in Beantwortung einer Anfrage zu diesem Problem:

Hiermit erlauben wir uns höflichst, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass in modernen eingerichteten Heizungen und Warmwasserbereitungen in den verschiedenen Hotelbetrieben eine Sparrmassregel wie folgt empfohlen werden kann.

In Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse, die sich geführt haben, die Hotelzimmer auf niedrigerer Temperatur wie früher und über Nacht gar nicht zu heizen, hätte eine entsprechende Änderung im Heizbetrieb Platz zu greifen, damit die Kesselanlagen noch ökonomisch betrieben werden können. Diese Änderung im Heizbetrieb kann darin bestehen, dass der Betrieb der Warmwasser-Heizung für die Hotelräume mit dem Betrieb der Heizung für die Wirtschaftszwecke, wie Warmwasser-Bereitung, Dampfküche und Dampfwascherei, zusammengelegt wird. Bei den denigen Heizungsanlagen, bei welchen Warmwasser-Heizkessel durch die Warmwasser-Heizung der Hotelzimmer und Dampfkessel für die übrigen Betriebszwecke getrennt in Betrieb genommen werden müssen, ist die Warmwasser-Heizkesselanlage durch einen Dampfwascherapparat zu ersetzen. Dieser Dampfwascherapparat wird mit der Dampfesselanlage verbunden zur Erzeugung des Heizwassers für die Warmwasser-Heizung. Die Warmwasser-Heizkesselanlage kann in diesem Falle ganz ausser Betrieb gesetzt werden. Dadurch, dass alle Betriebe des Hotels, gegenüber ihrer maximalen Beanspruchung, in genügender Zeit eingeschränkt werden müssen, genügt die Dampfesselanlage für die Wärmelieferung der Heizung und der Wirtschaftsbetriebe, und zwar umso mehr, als diese Betriebe nicht gleichzeitig und in ihrem maximalen Wärmeverbrauch notwendig sind. Durch diese Zusammenfassung in genügender Zeit eine gleichmässige Beanspruchung der Kesselanlage und damit eine bedeutende Kohlenersparnis erreicht. Diese Kohlenersparnis wird noch vermehrt durch die Ausschaltung von ein bis zwei Feuerstellen in den Warmwasser-Heizkesseln. Diese Sparrmassnahmen können vielleicht dazu dienen, die Behörden davon zu überzeugen, dass die Warmwasser-Abgabe täglich ein bis zwei Stunden, durch die Änderung im Heizbetrieb nach unserm Vorschlag, eingebracht werden könnte, und zwar umso mehr als die tägliche Warmwasserabgabe eine zeitweise Ueberlastung der Heizkessel vermeidet, gegenüber der einmaligen wöchentlichen Warmwasserabgabe während eines ganzen Tages.

Aus andern Vereinen.

Hotelier-Verein Interlaken. Der Vorstand dieses Vereins wurde für die Amtsperiode 1917/18 und 1918/19 wie folgt bestellt: Präsident: Hr. Albert Doepfer, Grand Hotel, Interlaken; Vizepräsident: Hr. Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken; Sekretär: Hr. Robert Bieri, Hotel Kreuz Interlaken; Kassier: Hr. Hs. Häslar, Hotel Alpenblick, Interlaken; Beisitzer: die Herren Alf. Beugger, Hotel St. Gotthard, Interlaken; P. Oesch, Hotel Jungfrau, Interlaken; W. Hermann, Hotel du Lac, Interlaken; E. Weissang, Hotel Anker, Interlaken.

Saison-Chronik.

Pontresina. Der frühe prächtig versneite Winter und die lebhaften Neugierden der Wintergäste lassen eine sportlich günstige und befriedigend besuchte Saison erhoffen. Das Sportprogramm ist optimistischere auf einen regen Betrieb eingestellt und verspricht sportliche und gesellschaftliche Anlässe in bunter Folge. Unser arbeitsam-Old-Skibus hilft kräftig mit und veranstaltet und leitet Skikurse, Wettspinnen und Rennen.

Kleine Chronik.

Wien. Die Wiener Kommerzbank hat für ein Konsortium, an dem sie selbst beteiligt ist, die ihr zugestandene Option zur Übernahme der Industrie anhangs am 31. Oktober ausübt. Das Konsortium beabsichtigt die Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapitale von 1½ bis 2 Millionen Kronen.

Lausanne. Die Société anonyme Hotel-Pension Beau-Séjour sieht infolge der anhaltend ungünstigen Verhältnisse in der Hotelindustrie gezwungen, die Verzinsung des 1.1. Mill. Fr. betragenden 4½% Anleihe in L. Rang ab 24. November 1917 einzustellen. Das Aktienkapital des Unternehmens wurde im September 1913 von 0.8 Mill. auf 1.2 Millionen erhöht; die letzte Dividende wurde für das Jahr 1913 mit 4% ausgesetzt.

Lausanne. Der Verwaltungsrat der A.-G. Grand Hôtel de la Paix fordert die unbekannt Inhaber von Obligationen im L. Rang auf das Hotel de la Paix auf, ihre Adressen bekannt zu geben, damit ihnen die Vorschläge betreffend die finanzielle Rekonstruktion der Gesellschaft unterbreitet werden können. Da eine Abblendung des projektierten Arrangements innert kurzer Frist zum Konkurs führen könnte, sei es dringend geboten, dass sämtliche Gläubiger in die Lage versetzt werden, über die Annahme oder Verwerfung des Sanierungsplanes zu entscheiden.

Davos-Dorf. Die A.-G. Sanatorium Valbella hat laut Eintragung im Handelsregister in ihrer Generalversammlung vom 9. Oktober eine Statutenrevision vorgenommen. Als Zweck der Gesellschaft wird genannt: Betrieb des Sanatoriums Valbella (früher Internationales Sanatorium) in Davos Dorf und dessen Ausbau zu einem der besten hygienischen Grundrätzen der Neuzeit entsprechenden Etablissement für Lungensichere und Erholungsbedürftige. Das Aktienkapital beträgt 280,000 Fr. und ist eingeteilt in 5600 Aktien von je 50 Fr. Präsident des Verwaltungsrates ist Dr. Nicolaus Stülfer, Rechtsanwalt in Davos-Platz.

Hotelobligationen an der Lausanner Börse. Einen Begriff von der Tragweite der Hotelier seit dem Kriegausbruch in zunehmendem Umfang heimsuchenden Krise gibt ein Ueberblick über die gegenwärtige Lage der an der Börse von Lausanne kotierten Hotelobligationen. Diese sind in der Regel, wie diese Börse, wie keine, weit und breit eine Sammelstelle für den Börsenhandel mit — vorzugsweise schweizerischen — Hotelvermögen, Aktien und Obligationen. Demnach haben von 23 Hotelunternehmen, deren Obligationen an jener Börse kotiert sind, bis jetzt 14 einen Teil der Coupons der auf ihnen lastenden grundpfändlichen Anleihen nicht eingelöst. Dazu kommen erst noch die nicht kotierten oder nur provisorischen Anleihen. Ohne diese Kategorie mitzurechnen, beträgt das durch die Suspension der Zinszahlungen auf jenen kotierten Hotelobligationen ein Kapital rund 36 Millionen Franken.

Montreux. Die Aktionärsversammlung der S. A. du Grand Hôtel Montreux et Beau-Séjour auf Lac de Montreux genehmigte am 28. November Rechnung und Verteilung des Gewinnes für das am 31. Mai 1917 abgelaufene Geschäftsjahr nach Vorschlag des Verwaltungsrats. Die Gesellschaft ist in der Lage, nach pünktlicher Entrichtung sämtlicher Kontokorrenten auf den verfalligen und Lösung aller anderen Verpflichtungen noch eine Gewinnziffer von 1971 Fr. festzustellen, so dass die Gewinn- und Verlustrechnung mit Einschluss des Saldovertrages von 1916 mit 25,515 Fr. einen Aktivsaldo von 29,486 Fr. aufweist (Gewinn für 1915/16: 42,996 Fr., für 1914/15: 59,994 Fr.). Der Aktivsaldo fand folgende Verteilung: Abschreibung auf dem Compte de Réfections 3,843 Fr., Abschreibung auf Immobilienkonto 5,608 Fr., Abschreibung auf Konto Nouveaux Immeubles 2,059 Fr., Abschreibung auf Bilanzkonto 3,230 Fr., Vortrag auf neue Rechnung 10,141 Fr.

Generalversammlung des Schweizer Hoteliervereins in Bern vom 29. November. Vorgängiger der Publikation des Protokolls, die in nächster Nummer des Blattes erfolgen wird, geben wir auch an dieser Stelle das Communiqué wieder, das am Versammlungstage der Tagespresse übergeben wurde:

Die unter dem Vorsitz des Herrn Dr. O. Tondury (Tarasp) in Bern abgehaltene ausserordentliche Generalversammlung des Schweizer Hoteliervereins, die sich eines starken Besuches erfreute, befasste sich mit einer Reihe durch die Kriegsverhältnisse gebotenen Massnahmen in bezug auf interne Präzedenzfälle, sowie auf die Versorgung mit Lebensmitteln und Brennmaterialien. Sie genehmigte die Gründung einer schweizerischen Treuhänderstiftung für das Hotelgewerbe, an deren Spitze Herr Nationalrat Dr. Forrad (St. Gallen) herufen wurde. Ferner bewilligte sie für die Zukunft eine jährliche grössere Subvention an die Unterhaltungskosten der Bundesbahngüter New-York. — Hinsichtlich der von Verein angestrebten Hilfsaktion und der kürzlich vom Bundesrat erlassenen Verordnung betreffend die Nachzahlung des für die Unterhaltung folgende Resolution: «Die ausserordentliche Generalversammlung des Schweizer Hoteliervereins ver dankt dem Vorstande seine Bemühungen, um bei den Bundesbehörden notwendige Sondermassnahmen und Abänderungen des Schuldbetriebs- und Konkursgesetzes zu erwirken. Sie nimmt in Bedauern Kenntnis davon, dass die Bundesbehörden den Wünschen der Hotelier nicht genügend Rechnung getragen und dieselben zu wenig berücksichtig haben. Der Vorstand wird eingeladen, seine Bemühungen fortzusetzen, insbesondere auch zu erwirken, dass der Bundesrat auf seine letzten Beschlüsse, die Betriebsunterstützung betreffend, zurückkomme, besonders die Verfügung, dass die Betriebsunterstützung nur erteilt werde gegen Auflegung einer Abschlagszahlung, lasse und ferner die Standung der Hypothekarkasse auf weitere drei Jahre bewillige.»

Verkehrswesen.

Rhone-Rhein-Schiffahrt. Am 30. Nov. nachmittags wurde unter dem Vorsitz von H. E. Scheller, Zürich, in Anwesenheit von Vertretern des französischen und amerikanischen Generalkonsulates in Zürich, und zahlreichen schweizerischen Kapazitäten in Schiffahrtsfragen, eine von Rhone-Rhein-Schiffahrtsverband einberufene Versammlung abgehalten. Ingenieur R. Moor referierte über die Rhone-Rhein-Schiffahrt in technischer und wirtschaftlicher Beziehung. Der Wasserweg von Genf über Neuenburg-Biel-Olten-Koblenz ist mit einem Kostenaufwand von rund 125 Millionen Franken zu erstellen. Ingenieur Bertschinger, Zürich, erstattete Bericht über Zweck, Bestrebungen und Tätigkeit des Rhone-Rhein-Schiffahrtsverbandes. Es wurde eine Reihe von Briefen verlesen, z. B. von Bundesrat Ador, dem schweizerischen Gesandten in Paris, Dumant, und Bürgermeister Hériot in Lyon, worin sie dem Verband ihre Sympathie aussprechen. Es wurde mitgeteilt, dass Bürgermeister Hériot Ende dieses Jahres in Zürich über diese Schiffahrtsfragen sprechen wird.

Der Hafen von Cette. Ueber die gegenwärtige Bedeutung des Hafens von Cette lässt sich das letzte Bulletin der Cetter Handelskammer wie folgt vernehmen: Unser Hafen ist der grosse Einfuhrhafen für die Schweiz geworden; täglich gehen drei Eisenbahnzüge, die vornehmlich für die Schweiz bestimmt sind, mit Waren von hier ab. Wenn diese Waren von einem englischen oder amerikanischen «Permis» begleitet sind, so genügt diese Erklärung, um sie durch den Hafen zu lassen. Der Transit durch Frankreich vollständig zu decken; die schweizerischen Unterhändler müssen also nicht mehr, wie früher, mit Verspätungen rechnen, wie sie die Notwendigkeit einer Durchtransportbewilligung vom französischen Kriegsministerium mit sich brachte. Auf Grund der Uebernahme vom April 1915 hat die Schweiz Anrecht auf zwei Landungsplätze am Quai zu Cette; die Hafenbehörden haben ihr aber freiwillig noch einen dritten und später einen vierten eingeräumt. Der Hafen ist somit in vier Linien für den Verkehr mit den in Fässern eingebracht, und diese lagern nun, da die Magazine von der Schweiz gemietet worden sind, auf offenem Quai. Soweit das Auge reicht, sind hier Tausende von Fässern aufgestapelt. Um die für die Schweiz ankommenden Dampfer entladen zu können, hat man zwischen den Fässern kleine

Durchgänge freigelassen, welche teilweise so eng sind, dass der Auslad durch Lastträger erfolgen muss. Cete ist, wie der Bericht ausführt, zu einem gewaltigen Magazin für die Schweiz geworden. Mehr als 30 Lokomotiven für allerlei Waren hat die Eidgenossenschaft dort gepachtet. Der ausgedehnte Weinhandel von Cete wird im übrigen durch die Einfuhr von Zerealien keineswegs behindert. Die Hafenbehörden haben sich mit grosser Zuverlässigkeit in den Dienst der schweizerischen Vertreter gestellt und dies ist ein Verdienst, das die Behörden mit den Behörden von Cete sehr befreit.

Vermischtes.

Was geschieht mit dem Wein? In dem amerikanischen Staate Georgia spielt sich gegenwärtig ein Rechtsdrama ab, der vortrefflich in die gute alte Stadt Abdera gepasst hätte. Hat da ein Mann aus dem Staate Georgia die Universität des Staates «vermahnt» und bei der Aufnahme des Nachlasses stellte sich heraus, dass dazu auch 20,000 Gallonen Wein gehörten. Aber Georgia gehört zu den Staaten, in denen gesetzlich ein vollkommenes und uneingeschränktes Alkoholverbot besteht, und da ist es immerhin etwas auffällig, dass ein Bürger 90,000 Liter Wein in seinem Keller zu liegen hat. Nun aber entstand die äusserst knifflige Frage: Was geschieht mit dem Wein? Allerdings hatte der Erblasser die 20,000 Gallonen Wein nicht ausdrücklich in sein Vermächtnis an die Universität aufgenommen, wohl aber mündlich sich dahin geäußert, der Wein solle verkauft und der Erlös im Interesse der Universität verwendet werden. Da besagter Wein im Staate Georgia überhaupt keine Existenzberechtigung hat, so leitete der Sheriff pflichtgemäss alsbald ein Verfahren gegen ihn ein. Die Universität antwortete, dass sie nicht das verbotene Getränk geradezu als ein Teil des Vermächtnisses in Anspruch nehmen, aber das Geld dafür möchte sie doch gerne haben, und so hat sie gegen das Verfahren des Sheriffs Einspruch erhoben. Inzwischen ist die Sache bereits vor Staatsparlament gekommen. Dort sind zwei Anträge eingelaufen: der eine schlägt vor, das Teufelsgetränk ausser Landes zu befördern, dort zu verkaufen und den Erlös der Universität zuzuführen; der andere aber will besagte 90,000 Liter Wein kurzerhand vernichten.

Neuartige Trinkwasser-Sterilisierung. Gegenwärtig spielt die Sterilisierung von Trinkwasser eine grosse Rolle. Inzwischen sind Cholera und Typhus und Cholera kann oft durch infiziertes Trinkwasser hervorgerufen werden. Um die Verbreitung dieser Krankheiten in den verschiedenen Heeren zu verhindern, ist es streng vorgeschrieben, dass man vor dem Trinken benutzt werden darf, das durch Kochen oder andere Methoden keimfrei gemacht, oder dessen Unschädlichkeit durch bakteriologische Untersuchung festgestellt ist. Der neuen Durchführung dieser Vorschrift ist es mit zu verdanken, dass auch unter den überaus ungünstigen Bedingungen, die bei den kriegführenden Truppen herrschen, diese Krankheiten keine wesentliche Verbreitung gefunden haben. Ein neues Verfahren, durch das die Keimfreiheit von Wasser in sicherer, bequemer und billiger Weise erfolgt, wird nun von dem Regimentsarzt Dr. Paul Saxl in der «Wiener Klinischen Wochenschrift» mitgeteilt, und zwar in Fortsetzung seiner Untersuchungen über die seit langem bekannte keimtötende Wirkung von Metallen. Bringt man einen Silber- oder Kupferdraht in Verbindung mit einer Bakterienkultur geimpften Nährlösung, so tritt auf, wenn kein Wachstum der Bakterien ein, die Lösung bleibt steril, oder die Keime vermehren sich nur in den von dem Metall entfernt gelegenen Teilen, während die nähere Umgebung desselben keimfrei bleibt. Ebenso werden in einer Aufschwemmung von Bakterien, die mit einem Silber- oder Kupferdraht eine Zeitlang in Berührung war, sämtliche Keime abgetötet, sodass die Aufschwemmung nunmehr durchaus ungeschädlich ist. Die weitere Untersuchung dieser keimtötenden Eigenschaft der Metalle führte zu interessanten Beobachtungen. Nicht nur

das Metall selbst wirkt bakterienabtötend, diese Eigenschaft geht auch auf das Wasser über, mit dem der Silber- oder Kupferdraht längere Zeit in Berührung war. Auch vom Glas wird sie angenommen. Die Glaswand des Gefässes, in dem Metall mit Wasser in Berührung war, erweist sich stark keimtötend und verliert diese Eigenschaft auch beim Ausspülen mit Wasser nicht. — Das Verfahren der Trinkwasser-Sterilisierung nun, das Saxl auf diese Beobachtungen gegründet hat, ist folgendes: Eine Glasflasche wird mit Wasser bis zum Rande gefüllt und ein Silberdraht so eingetaucht, dass er bis in den Flaschenhals herreicht. Die so hergerichtete Flasche lässt man 14 Tage stehen. Dann wird das Wasser ausgossen. Nun wird das zu sterilisierende Wasser eingefüllt und der Silberdraht in gleicher Weise eingetaucht. Nach acht Stunden ist dieses Wasser keimfrei und kann unbedenklich als Trinkwasser benutzt werden. Eine Veränderung im Geschmack des Wassers tritt nicht ein. Da das Silber sich nicht abnutzt, entstehen gar keine Kosten. Nötig ist nur eine Glasflasche und ein Silberdraht, an dessen Stelle natürlich auch jeder andere Gegenstand aus Silber, z. B. ein silberner Löffel oder dergleichen treten kann.

Verdienstmedaillen und Uhren für langjährige Angestellte.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder um baldige Aufgabe der auf Weihnachten oder Neujahr auszuführenden Bestellungen.

Das Zentralbureau.

Anzeige.

Auf vielfachen Wunsch wird bei genügender Beteiligung ein

Einführungskurs in die Hotelbuchhaltung (nach dem System von A. Egli und E. Stigeler)

unter Leitung von Herrn A. Wyss, Rektor der Zentralschweizer Verkehrsschule, Luzern, veranstaltet.

Kursbeginn: Donnerstag, 13. Dezember 1917, nachmittags 2 Uhr;

Dauer: 2½ Tage (bis Samstag, 15. Dezember, abends.);

Ort: Schweiz. Hotelschule, Luzern, Sempacherstrasse 14;

Kursgeld: Fr. 12.—, plus Fr. 5.—, Vergütung für Schreibmaterialien.

Der Besitz des «Schema für Hotelbuchhaltung» von Egli und Stigeler ist obligatorisch. Reduzierter Preis für Kursteilnehmer: Fr. 6.—.

Anmeldungen, möglichst bis 30. November, sind erbeten an die Schweizerische Hofbuchschule, Luzern, oder an das Zentralbureau des Schweizer Hoteliervereins.

Zu zahlreicher Beteiligung an diesem unter tüchtiger Leitung stehenden Kurs, der besonders für die praktisch in der Buchhaltung sich betätigenden Berufsangehörigen von hohem Interesse sein wird, ladet höflich ein:

Schweizer Hotelier-Verein, Zentralbureau.

J. Gattiker, Richterswil
Metzger u. Wursterer
empfehle seine weibekannte
Spezialität:
Richterswiler
Gemeinderatsschublinge
Täglicher Versand in nur prima
frischer Ware.

Obst-Sortimente
für die
Tafel und zum kochen
empfehle in Pässchen v. ca. 50 kg.
A. Glaser, Rheinfelden.

Agenten
gesucht für leichte Vertretung,
bei hoher Provision. Offerten an
«Commerz», Palestrastrasse 4,
Amsterdam (Holland). 2451

Eine Pension-Klinik sucht
gelegentlichweise ein 514
**vollständiges
Mobiliar**
in gutem
Zustand zu kaufen.
Offerten unter A. Z. Poste
centrale, Lausanne. B. 14691

Aux hôtels fermés.
Sommes acheteurs de toutes quantités, liqueurs: Baileys, Chartreuse, Tarragon, Whisky, toutes marques. Adresse office Case postale 4506, Rue Tronchin, Genève. 5190

Reine, staub- und bazillenfreie Luft
kann da herrschen, wo unser
**Elektrischer
Staubsaug-
Apparat
Condor**
Schweizer Fabrikat
im Gebrauche ist.
Gewicht nur 10 kg., daher leicht transportabel und kann an jede
Lichtleitung angeschlossen werden.
Unentbehrlich für bessere Wohnungen, Spitäler,
Schulen, Theater, Bureaux, Bahnhöfe etc.
Schweiz. Uhren-Export A.-G., Solothurn
Zentrale für transportable Staubsaugapparate. 2894

Unsere verehrten Leser
find gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu
berücksichtigen und sich bei Anfragen und Be-
stellungen stets auf die
Schweizer Hotel-Revue
zu beziehen. *

A REMETTRE
Petit hôtel avec 40 In-
terieurs, dans
grande ville du Lac de Genève.
Tout confort, situation magnifique.
Offres sous chiffre G. N. 2435 au
Bureau des annonces de la Revue
Suisse des Hôtels, Bâle.

Einige gebrauchte, noch gut
erhaltene, bequeme
Korbessel
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangebot unter
Chiffre W. M. 2433 an die
Annoncen-Abt. der Schweizer
Hotel-Revue, Basel.

Hotel du Tilleul
BEGNINS
Madame Vve. Sumi, propri-
étaire, offre à vendre ou
louer de suite, pour usage
d'été et maladie, un établisse-
ment qu'elle a tenu pendant
40 ans, offrant à prendre in-
telligent, sérieux et travailleur un
revenu assuré. Convendrait à
commerce ou personne ayant un
métier. Pour tous renseignements
s'adresser à Chs. Sumi, Buffet de
la Gare, Gland. 5195 (P. 27937 L.)

SWISS CHAMPAGNE
La plus
ANCIENTE MAISON SUISSE
Fondée en 1811, à Monthiel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Die Plazierungsbureaux „International“
Genfer Verband
ZÜRICH (Tel. Hottingen 4101) **GENÈVE** (Telephon 4603)
Caspar Escherhan Z. 119 8 Rue de Berne 8
suchen und plazieren
stetsfort tüchtiges Hotel- und Restaurantpersonal männlichen und
4/35 weiblichen Geschlechts jeder Berufskategorie. O. F. 9218 Z

Inferate in der Schweizer Hotel-Revue
haben den allergrössten Erfolg.

Hotel du Tilleul
BEGNINS
Madame Vve. Sumi, propri-
étaire, offre à vendre ou
louer de suite, pour usage
d'été et maladie, un établisse-
ment qu'elle a tenu pendant
40 ans, offrant à prendre in-
telligent, sérieux et travailleur un
revenu assuré. Convendrait à
commerce ou personne ayant un
métier. Pour tous renseignements
s'adresser à Chs. Sumi, Buffet de
la Gare, Gland. 5195 (P. 27937 L.)

Gemsen
ganze, von 15 bis 35 Kilo, offerieren von heuriger Jagd, solange
vorläufig, zu Fr. 3.80 pro Kilo, ab Davos, gegen Nachnahme.
Pozzy & Co., Davos-Platz.
TELEPHON No. 214. 2137 Telegramm-Adresse: POZZICO.

BOUVIER FRÈRES
SWISS CHAMPAGNE
La plus
ANCIENTE MAISON SUISSE
Fondée en 1811, à Monthiel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Zu kaufen gesucht:
Im vollen Betrieb stehendes
Jahresgeschäft.
Platz Zürich, Bern oder Genf. Offerten unter Chiffre S. R. 2429
an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Gebrüder Wieland
erstellen vorteilhaft
**Elektrische Licht- und
Kraftanlagen jed. Art**
Bureau und Verkaufskolok:
Stampfenbachstr. 42, Zürich

Kleine, feine
möblierte Pension
komplett, mit allem Komfort eingerichtet, in sonniger, freier Lage,
ist umständelhalber per sofort zu vermieten.
Auskunft im Geschäftsbureau Schmid, Davos-Platz. Telephon No. 3.95.

Feinster Apéritif :: Feinster Liqueur
**Allein echtes
Burgermeisterli**
:: nicht trübend ::
dem neuen Gesetz entsprechend
Fabr. seit 1815 :: Alleiniger Fabrikant
E. Meyer, Basel
Prämürt: Bern 1857, Basel 1877, Zürich 1883, Paris 1889
Basel 1901 Goldene Medaille 2235



**TEPPICHHAUS
SCHUSTER u. CO**
ZÜRICH & ST. GALLEN
(24.129)

Jass-Reglement
neu Auflage
ergänzt und verbessert,
12 Jasspartien: Biefjass,
„Verflüchter Bieler“ etc.
Die Tabelle sollte in keiner
Gaststube fehlen. JH 5088 B
Preis Fr. 4.50
Kaiser & Co.
Bern. 3299

Achtung!

Vor dem grossen Preisaufschlag
3179 kann noch Pe 3998 G

Schmierseife

abgegeben werden. Prima Quali-
tät à Fr. 1.40 per Kilo, gegen
Nachnahme ab Kradoll, Bezüge
in 25-100 Kilo-Kübel.
Ferd. Allenspach, Seifenfabrikat.,
Kradoll (Thurgau).

R. Frey, Schaffhausen

offertiert ff. Ostschweizerweine.
Eigengewächs: 2398
Rheinhalder und Hallauer.

Rheinwein-Flaschen

Champagner, Neuenbur-
ger, Bordeaux- und Bur-
gunder-Flaschen, sowie an-
dres Flaschenmaterial **kauf**
in Partien und sind Offerten zu
richten unter Chiffre O. F. 418 A.
an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.
4623 O. S. 1934 A.

1^o Bodendöl

von 26 Liter-Fla-
schen an, à Fr. 2.90

**1^o Flüssige Terpentin-
Salmiak-Seife**

von 25 Kilo
an, à 95 Cts.
Wilhelm Hotz 2428
chem.-tech. Produkte, Basel.

WER

Stelle sucht
in Hotel oder
Pension oder
Personal be-
darfinsertiert
mit Erfolg in
der in Basel
erscheinen-
den

HOTEL-REVUE

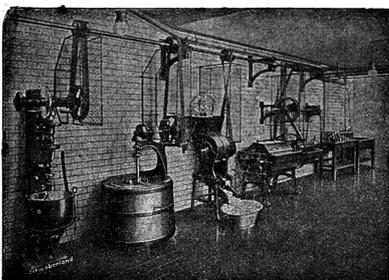
Offizielles Organ des
Schweizer Hotelier-Vereins.

**Mineralquelle
Göllisau**



VERANDT
-BÜRO -
ZÜRICH
Stein Gölisauer
auf den Tisch-
denn es ist gut
u. schweizerisch

Sturzenegger & Gasser.
Erhältlich in sämtlichen
Mineralwasser-Geschäften.



Unsere neuzeitl. **Gross-Küchen-** Betriebs-
maschinellen :: **Gross-Küchen-** Anlagen
für Hotels, Pflasterien, Spetschäuser, Anstalten, gelten infolge
hrer sparsamen, hygienischen Arbeitsweise und fachtechnisch voll-
endeten Ausführung als vorbildlich. Angebote kostenlos und sofort.
Gebrüder Schwabenland * Zürich.

Zu kaufen gesucht:
Die Gesamteinrichtung für einen
AMERICAN BAR.
Offerten unter Chiffre H. G. 2430 an die Annoncen-
Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.



PAUL WIRZ
Neu-Solothurn
Wohnungseinrichtungen
5186 Prima Referenzen 5143 Y

Zürcher & Zollikofer



Theophil Zollikofer & Co.
St. Gallen Bahnhofstrasse 2
Telephon No. 3311
empfehlen höfl. ihr seriöses
Spezial-Geschäft
P. 33.6 für (50.5)
Kauf, Verkauf, Pacht
von
Hotels u. Restaurants.

Für Bad-Hotel.

Schweizer Ehepaar, in Massage
und Baderweise durchgebildet, ge-
lernte Krankenpfleger, sprachen-
kundig, mit nur prima Empfeh-
lungen, sucht auf kommende
Saison **Stelle** in grösseres Eta-
blissement. Offerten befördert sub
Chiffre **B. S. 2821 Rudolf
Mosse, Basel.** 3156 III. 2821 opt.



SUTER FRÈRES
Fabrique de Charcuterie
Montreux

Jambons „Extrafin“
5148 **déossés** P 2100 M
et cuits à la gelée
Grand choix de
Charcuterie fine
Demandez notre liste des prix.
MAISON FONDÉE EN 1829



MAULLER & CIE
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS-TRAVERS

+ hygienische
Bedarfsartikel und Gummiwaren
in grosser Auswahl. (Probier-
proben à 4.80 u. 7.—) Preisliste
No. 47 mit 100 Abb. grat. u. verschl.
2117 **Sanitätsgeschäft P. Hübscher**
Za 2075 g. Seefeld 98, Zürich 8.



Billige Butter

Ventilspund
Victoria
für Wein u. Most
verhindert
Deckenbildung
und
Essigsücht

W. Scheuch, Müssnacht-Zürich
H. Scheuch, Generalverr.
Brandschenkestr. 31, Zürich
F. Bender, Zürich
Gebr. Eberhard, Zürich
Prospekte auf Verlangen.
Lokalvertretung bzw.
Allianzkauf zu vergeben.

Butterdame

oder ähnlichen Posten, in Restau-
rant, Café etc. Deutsche und
franz. Sprachkenntnisse. Prima
Zeugnisse und Referenzen zur
Verfügung. Gefl. Offerten unter
Chiffre **Ge 5322 Z** an **Publi-
citas A.-G., Zürich.** 5193

Zu kaufen gesucht:
Eine guterhaltene
Schreibmaschine
und ein
Persertepplch.
Aeusserster Preis und An-
gabe der Dimensionen er-
beten unter Chiffre Y 5050 Z
an Publicitas A.-G., Zürich.

Saccharin

Saccharin-Depot
Theo. Studer, LUZERN-
5182 P 4038 Lz

Servietten
in Leinen-Imitation
zu billigen Preisen

**Schweizerische
Verlags-Druckerei**
G. Böhm + Basel
10 Leonhardstrasse 10



**MODERNE KLEIDUNG
BURGER-KEHL & Co**

**Hotel- & Restaurant-
Buchführung**

Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung
nach meinem bewährten System durch
Unterichtsbrieft. Hunderte von An-
erkennungsschreiben. Garantie für
den Erfolg. Verlangen Sie Gratia-
prospekt. Prima Referenzen. Richte
auch selbst in Hotels und Restau-
rants Buchführung ein; auf Wunsch
auch das System des Schweizer Ho-
telier-Vereins. Ordre verpackte
Bücher. Gehe auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 2134
Anteilhaftes Spezialbureau der Schweiz

25 % Kohlenersparnis
erzielt man bei Gebrauch von
„CARBONIT“

Einfache Anwendung. Viele Anerkennungen. Preis per Paket
85 Cts. Probendungen von 6 Paket an per Nachnahme.
Carbonit-Export Feuerthalen.
Ausstellung Zürich 1913: Diplom mit Ehrenmeldung.

Gesucht

für mittelgrosses Hotel im Berner Oberland (Marktplatz),
mit gutgehendem Restaurant, ein
Direktor-Gérant.
Event. Pächter, Eintritt Ende März. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen unter Ch. T 9362 Y an **Publicitas A.-G., Bern.**

Hotel-Buchführung

Abschlüsse, Nachtragungen, Neuerrichtung, Inventuren, Ordnen
vernünftiger Buchhaltungen, Revisionen, Expertisen
besorgen gewissenhaft
Bär und Hohmann
Revisionsbureau (Za. 2160 g) 5069
Telephon 6392 **ZÜRICH 2** Steinhaldenstr. 62
Kommen auswärts Sämtliche Bücher vorrätig

**Kurhaus mit Schwefelbad
und Inhalatorium**

alles neuester Einrichtung, mit Waldung und Landwirtschaft, im
Bündnerland, 1000 m Höhe, ist zu sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen.

Eignet sich für Arzt, zur Einrichtung einer Kuranstalt, oder invaliden
Offizier, der mit Landwirtschaft vertraut ist, oder Landwirt mit Kennt-
nissen des Hotelbetriebes. Offerten an Postfach 17997, Basel 7. 2428

**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**
Fondé 1796
HORS CONCOURS MEMBRE DU JURY
Berne 1914

Neueste, zeitgemässe Erfindung!

Patent-Bodenwichts-Apparat
„BRILLO“

+ Patent No. 75639 x x x Auslandspatente.
Schweizerfabrikat

Enorme Arbeits-, Zeit- u. Wiche-
ersparnis. Schöner, gleichmässiger
Anstrich, infolgedessen sehr erler-
tertes Blochen.

Der äusserst einfache und solide
Apparat bezahlt sich durch seine be-
deutenden Vorteile in kürzester Zeit
von selbst.

Man verlange ausführlichen Prospekt durch
die Vertriebs-Unternehmung 2412

F. Widmer
Rorschach Lausanne
11, Washingtonstrasse 11, Rue du Grand-Chêne

Hotelbuchhaltung.

Auf Beginn des neuen Jahres bietet sich
die beste Gelegenheit zur Einführung neuer
== Geschäftsbücher ==
Solche offeriert in praktischer Form das
Zentralbureau
des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.
Musterbogen stehen gratis zur Verfügung
ebenso auch jede Auskunft in Buchhaltungsangelegenheiten.

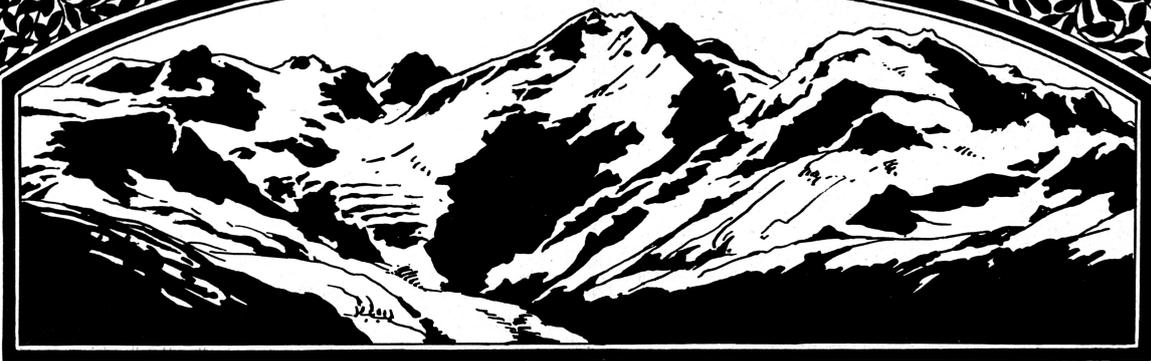
Schweizer. Hotel-Fachschule
LUZERN

Neuer Trimester-Kurs im
Fach- und Sprach-Unterricht
3. Januar 1918
Sprach- und Korrespondenzkurse, Hotelbuchhaltung,
Wein- und Servierkunde, Rechnen, Verkehrslehre, Menükunde,
Maschinenschreiben etc.
Neuer Koch-Kurs
3. Januar bis 1. März 1918
Mittag- und Nachtessen. — Bürgerliche Küche.
Gründlicher praktischer und theoretischer Unterricht.
Teilnehmerzahl ist beschränkt. Für Damen und Herren.
Servier-Kurs
15. Januar bis 23. Februar 1918
Gründliche Ausbildung im Tafelservice, Menükunde,
Tischdekoration. Für Hotel- und Privatvater etc. 2427
Prospekte und Referenzen durch die Direktion.

Beteiligung.

Zur Uebernahme eines grossen Hotels in einem
Kurort ist unter Führung eines ersten Hotelfach-
mannes die Bildung eines Konsortiums beabsichtigt.
Erforderliches Kapital
2-5 Millionen Franken

Schnell entschlossene Kapitalisten, die sich an dieser
selten günstigen Gelegenheit beteiligen wollen, wer-
den gebeten, unter Ch. Z E 5280 sich zu melden bei der
Annoncen-Expedition Rud. Mosse, Zürich,
worauf dann weitere Mitteilungen und Details ge-
geben werden.



SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS

Seconde feuille Zmeites Blatt

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hôteliers
à Cour-Lausanne.

Le 15 Janvier 1918 commencera un nouveau
Cours de cuisine

pour Dames et Messieurs avec une durée de
4 mois.

Pour renseignements et plan d'enseigne-
ment s'adresser à la

Direction de
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.



Statistique spéciale

pour les

Hôtels de sport d'hiver.

Le Bureau central tient à la disposition de
Messieurs les Sociétaires, désirant établir à
part de la statistique annuelle relativement au
mouvement des étrangers une **statistique de
sport d'hiver**, des cahiers spéciaux à ce pro-
pos, valables pour les quatre mois d'hiver. Les
propriétaires ou directeurs d'hôtels aux sta-
tions de sport d'hiver peuvent se procurer ce
cahier gratuitement en s'adressant de suite
au Bureau central de la Société Suisse des
Hôteliers à Bâle.

Avis concernant les droits d'auteur.

Nous rappelons à nos honorables membres
la Convention générale conclue avec la **Société
des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de mu-
sique à Paris** et prions les intéressés de vouloir
se mettre en relation avec l'agent de ladite
Société, Mr. C. Tarlet, Bundenfeldstrasse 7, à
Berne, concernant le paiement des droits d'au-
teur échus, en tant que ceux-ci ne sont pas
encore réglés.

Sur demande à adresser au Bureau central,
tout sociétaire recevra un exemplaire de la
Convention conclue entre la Société des Au-
teurs, Compositeurs et Editeurs de musique et
la Société Suisse des Hôteliers.

Coire, le 6 Décembre 1917.

Société Suisse des Hôteliers,

Le Président:
Dr. O. Töndury.

**Ordonnance
concernant la police à la frontière
et le contrôle des étrangers.**

(Du 21 Novembre 1917.)

Le Conseil fédéral suisse, vu l'arrêté fédé-
ral du 3 Août 1914 sur les mesures propres
à assurer la sécurité du pays et le maintien
de sa neutralité, arrête:

I. **Contrôle à la frontière.**

Article premier. Les conditions requises
pour pénétrer sur territoire suisse sont les
suivantes:

Pour les étrangers.

a. La possession d'un passeport ou d'un
autre papier de légitimation équivalent, éta-
blissant la nationalité de l'arrivant et la pos-
sibilité de sa rentrée dans l'Etat d'origine ou
de dernier séjour.

Les passeports et les papiers de légitima-
tion équivalents doivent porter le visa du
ministre ou consul suisse de la dernière rési-
dence de l'arrivant.

b. La production d'un extrait du casier ju-
diciaire ou d'un certificat de bonne conduite,
délivré au cours des trois derniers mois par
l'autorité compétente de la dernière résidence
de l'arrivant.

c. La preuve du but légitime du séjour pro-
jeté en Suisse.

d. La justification des moyens d'existence
nécessaires pour le séjour en Suisse.

Pour les Suisses.

La preuve de la nationalité suisse.

Art. 2. Les légations et consulats suisses
examinent, avant d'accorder le visa, si le re-
quérant remplit les conditions posées pour
pénétrer sur le territoire suisse.

Le visa est refusé dans les cas où le re-
quérant ne remplit pas l'une des conditions
posées par l'article 1er.

Si le visa est accordé, les dispositions essen-
tielles de la présente ordonnance sont portées
à la connaissance de l'arrivant.

Art. 3. Les étrangers doivent présenter, en
quittant la Suisse, leurs papiers de légitima-
tion revêtus du timbre de départ de l'autorité
de police auprès de laquelle ils étaient déposés
(art. 16).

Art. 4. Le petit trafic frontière est réglé
spécialement pour chaque secteur de fron-
tière, par les autorités compétentes pour exer-
cer le contrôle à la frontière.

Le contrôle peut être simplifié pour le petit
trafic frontière. Des papiers de légitimation
spéciaux peuvent être délivrés dans ce but.

Art. 5. Les étrangers qui veulent passer
par la Suisse sans s'y arrêter doivent fournir
la preuve du but de ce transit et établir qu'ils
possèdent les moyens de subsistance néces-
saires à cet effet, ainsi que les papiers de légi-
timation et les autorisations indispensables
pour pénétrer dans le territoire de l'Etat
limitrophe.

Ils sont tenus d'indiquer exactement leur
trajet sur territoire suisse et l'Office de con-
trôle à la frontière les annonce sans retard
à la station de sortie.

Art. 6. Les organes chargés du contrôle à
la frontière examinent si les étrangers et les
Suisses qui passent la frontière remplissent les
conditions posées pour l'entrée et la sortie.
Les passeports ou papiers de légitimation des
arrivants sont munis du timbre à date du jour.

Les organes chargés du contrôle à la fron-
tière interrogent les passants suspects, au
moyen d'un questionnaire, sur leur dernière
résidence, leurs occupations antérieures et le
but de leur voyage et de leur séjour en Suisse
ou à l'étranger.

Ces questionnaires remplis sont adressés
sans retard à la direction de police du canton
dans lequel l'arrivant entend se rendre. Les
questionnaires remplis à la sortie sont trans-
mis à l'Office central.

Art. 7. Les personnes ne remplissant pas
les conditions posées pour l'entrée ou la sortie
sont refoulées.

Si le cas est douteux, les organes du con-
trôle à la frontière requièrent les instructions
de la Direction cantonale de police ou, dans
la zone de l'armée, celles de l'Office qui dirige
le contrôle à la frontière. Ces instances peu-
vent demander des instructions à l'Office cen-
tral (art. 31). Les personnes dont l'entrée ou

la sortie soulève des objections à la frontière
sont retenues jusqu'à ce que l'autorité com-
pétente ait décidé si elles peuvent passer la
frontière.

Si le contrôle à la frontière fait naître des
soupçons sérieux qu'une personne entend pé-
nétrer sur territoire suisse ou quitter la Suisse
pour commettre un acte punissable ou qu'elle
est poursuivie en raison d'un acte punissable,
cette personne doit être mise en état d'arresta-
tion et conduite à l'autorité compétente.

Art. 8. Le contrôle à la frontière est exercé
par la police des cantons.

Dans les secteurs de frontière appartenant
à la zone de l'armée, le contrôle est exercé,
après entente entre les organes de commande-
ment compétents et les directions cantonales
de police, par la gendarmerie de l'armée et la
police des cantons frontalières.

Les troupes, les fonctionnaires des douanes
et les employés des chemins de fer et des
bateaux à vapeur doivent prêter, autant que
possible, leur concours aux organes du con-
trôle à la frontière.

Art. 9. Le trafic frontière peut être limité à des
passages et à des heures déterminés. Dans la
zone de l'armée, les commandants de troupes
compétents fixent ces restrictions au trafic
frontière d'un commun accord avec les Direc-
tions cantonales de police.

II. **Contrôle à l'intérieur du pays.**

Art. 10. Tout étranger est tenu de s'an-
noncer dans les 24 heures dès son arrivée à
l'autorité de police du lieu de son premier
séjour, en produisant ses papiers de légitima-
tion et en établissant le but de son séjour. La
déclaration doit être faite personnellement ou
par le chef de la famille.

Art. 11. Tout étranger non astreint à se
procurer un permis de séjour ou d'établisse-
ment en conformité des prescriptions can-
tonales reçoit, en s'annonçant pour la pre-
mière fois, une carte de contrôle contre dépôt
de ses papiers de légitimation, pour autant
que son séjour en Suisse n'est pas de nature
à soulever des objections.

Cette carte de contrôle sert de pièce de
légitimation pour un séjour temporaire sur
tout le territoire de la Confédération et elle
constitue le moyen d'exercer un contrôle sur
tous les étrangers qui ne sont pas en posses-
sion d'un permis ordinaire de séjour ou d'éta-
blissement. Elle est à courte durée. Sa durée
de validité peut être prolongée en faveur
d'étrangers dont la conduite ne donne pas lieu
à des plaintes.

Un permis ordinaire de séjour ou d'éta-
blissement ne peut être délivré à l'étranger que
contre restitution de la carte de contrôle.

Les autorités cantonales de police ne peu-
vent délivrer des permis de séjour et d'éta-
blissement en conformité des prescriptions du
canton qu'aux étrangers qui justifient d'un but
légitime de séjour ou d'établissement en Suisse.

Art. 12. Tous les étrangers qui séjournent
en Suisse sans permis de séjour ou d'établisse-
ment lors de l'entrée en vigueur de la présente
ordonnance sont tenus de présenter, dans les
huit jours dès cette entrée en vigueur, leurs
papiers de légitimation à l'autorité de police
du lieu de leur séjour et fournir des renseigne-
ments sur le but et la durée probable de leur
séjour en Suisse, ainsi que sur leurs moyens
d'existence.

Une carte de contrôle est délivrée en con-
formité de l'article 11 à tout étranger dont le
séjour n'est pas de nature à soulever des ob-
jections, pour autant qu'il n'est pas tenu de
se procurer un permis ordinaire de séjour ou
d'établissement suivant les prescriptions can-
tonales.

Art. 13. L'étranger en possession d'une
carte de contrôle est tenu, lors du changement
de sa résidence, d'annoncer son départ à l'au-
torité de police et de lui indiquer l'endroit où
il se rend. Il doit annoncer son arrivée, en
produisant sa carte de contrôle, personnellement
ou par l'entremise du chef de famille à l'au-
torité de police du nouveau lieu de séjour
en Suisse, pour autant que ce séjour dure plus
de 24 heures. L'autorité de police peut se faire
envoyer, pour être déposés au nouveau lieu de
séjour, les papiers de légitimation qui sont en
dépôt au lieu du premier séjour.

Art. 14. L'autorité de police soumet les
étrangers suspects à l'obligation de se présen-
ter périodiquement.

Art. 15. La carte de contrôle porte: l'état
civil du titulaire et des membres de la famille
se trouvant avec lui (femme et enfants mi-
neurs); sa durée de validité; les papiers de
légitimation déposés, le but du séjour; le lieu
et la durée du dernier séjour en Suisse; les
arrivées et départs concernant tous les lieux
de séjour; l'obligation éventuelle de se pré-
senter périodiquement, suivant l'article 14; les
signatures du titulaire et du fonctionnaire
compétent; la date de délivrance de la carte;
les dispositions de la présente ordonnance
essentielle pour l'étranger.

La carte de contrôle est délivrée contre
paiement d'une taxe de 5 francs au plus. Les
cantons fixent le montant de cette taxe.

Art. 16. Les papiers de légitimation dé-
posés ne peuvent être restitués qu'en vue du
départ de l'étranger.

La restitution des papiers de légitimation
déposés n'a lieu que contre remise de la carte
de contrôle et, dans la règle, après versement
des taxes à acquitter en vertu de la présente
ordonnance et des prescriptions cantonales en
matière de séjour, d'établissement ou de con-
trôle et lorsque le titulaire a payé les amendes
et subi les autres peines dont il a pu être
frappé.

Sont inscrites sur les passeports ou les
papiers de légitimation la date de la déclara-
tion de départ et la mention «annoncé pour
départ».

Art. 17. Si l'étranger est empêché par la
maladie de faire personnellement la déclara-
tion d'arrivée ou de départ, cette déclaration
incombe à son logeur ou au tenancier de l'éta-
blissement où il est descendu.

Art. 18. Les étrangers sans papiers de
légitimation ou munis de papiers insuffisants
sont reconduits au delà de la frontière.

Les Directions cantonales de police sont
autorisées à accorder aux étrangers qui rendent
vraisemblable l'impossibilité de produire
immédiatement des papiers de légitimation un
délai maximum de trois mois pour se procurer
ces papiers, si leur séjour n'est d'ailleurs de
nature à soulever aucune objection. Une carte
de contrôle est délivrée en conformité de l'ar-
ticle 11 pour le séjour durant ce délai.

Les Directions cantonales de police peuvent
délivrer exceptionnellement des permis de
tolérance aux étrangers qui ne sont pas en
mesure de se procurer des papiers de légitima-
tion, à la condition que leur conduite anté-
rieure n'ait donné lieu à aucune plainte, ainsi
qu'aux réfugiés politiques. Les cantons ré-
pondent des conséquences que peut avoir la
délivrance de ces permis.

Art. 19. Sous réserve de prescriptions can-
tonales plus sévères, les dispositions suivantes
sont applicables au contrôle des étrangers dans
les hôtels, auberges et pensions.

a) Toute personne de nationalité suisse ou
étranger descendant dans un hôtel, une au-
berge ou une pension doit, à son arrivée, y
remplir de sa main et signer un avis d'arrivée.

Cet avis indique le jour d'arrivée, les nom et prénoms, la profession et la nationalité du voyageur et les lieux d'où il vient et où il se rend.

Il doit être remis à l'autorité de police au plus tard à midi le lendemain de l'arrivée.

b) Les tenanciers d'hôtel, d'auberge et de pension ont l'obligation de tenir, sur la base des avis d'arrivée, un registre exact des personnes logeant chez eux.

c) Ils doivent remettre à l'autorité de police, dans les quatre jours de l'entrée en vigueur de la présente ordonnance, une liste des personnes logeant chez eux à cette époque.

Cette liste doit indiquer le jour d'arrivée, les nom et prénoms, la profession et la nationalité du voyageur, ainsi que les lieux d'où il vient et où il se rend.

d) Les tenanciers d'hôtel, d'auberge et de pension ont l'obligation de dénoncer aux autorités de police ou judiciaires compétentes les étrangers logeant chez eux qui sont soupçonnés d'avoir commis un acte punissable.

e) Les autorités de police sont tenues de prendre connaissance des registres des hôtels, auberges et pensions une fois par semaine au moins.

Art. 20. Toutes les personnes qui reçoivent des étrangers moyennant paiement ou gratuitement ou en prennent à leur service, doivent les annoncer à l'autorité de police dans les 24 heures de l'arrivée.

Elles sont tenues d'annoncer à l'autorité de police, dans les quatre jours de l'entrée en vigueur de la présente ordonnance, les étrangers qui séjournent chez elles.

Art. 21. Les prescriptions des articles 19 et 20 n'exemptent pas l'étranger de l'obligation de s'annoncer personnellement à l'autorité de police en conformité des articles 10, 12 et 13.

Art. 22. Les autorités de police vérifient les indications fournies par les étrangers et par les personnes tenues de faire la communication prévue aux articles 19 et 20.

III. Dispositions pénales et expulsion par mesure administrative.

Art. 23. Celui qui, sciemment, aura fait aux autorités chargées du contrôle à la frontière, aux autorités de police ou aux organes de ces autorités, oralement ou par écrit, des déclarations fausses concernant les questions et les faits auxquels se rapportent la police de la frontière ou le contrôle des étrangers; celui qui, sciemment, en s'annonçant dans un hôtel, une auberge ou une pension, aura donné de faux renseignements; sera, s'il n'a pas encouru une peine grave, puni d'une amende de 50 à 2000 francs ou de l'emprisonnement jusqu'à 60 jours. Les deux peines pourront être cumulées.

Art. 24. Celui qui, de quelque autre façon, aura contrevenu aux dispositions de la présente ordonnance ou aux ordres des autorités de police et de leurs organes, sera puni d'une amende de 20 à 2000 francs.

Art. 25. La poursuite et le jugement de ces contraventions incombent aux cantons.

La première partie du Code pénal fédéral du 4 Février 1853 est applicable.

Art. 26. Demeure réservée la poursuite par les tribunaux militaires pour contrevention aux ordres des organes militaires.

Art. 27. La patente d'auberge et le droit d'héberger pourront être retirés à tout tenancier d'hôtel, d'auberge ou de pension qui aura contrevenu à réitérées fois aux dispositions de la présente ordonnance.

Art. 28. L'expulsion des étrangers en vertu de l'article 70 de la constitution fédérale est prononcée par le Conseil fédéral. Les étrangers qui par leurs agissements entravent, rendent difficile ou empêchent l'approvisionnement du pays en denrées alimentaires et autres objets indispensables, doivent être signalés au Conseil fédéral en vue de leur expulsion.

L'expulsion des étrangers en application des lois cantonales est prononcée par les autorités cantonales. Ces autorités sont en outre compétentes pour prononcer l'expulsion d'étrangers en cas d'omission de s'annoncer, refus de renseignements, faux renseignements, contrevention aux ordres des autorités de police et insuffisance des preuves concernant le but du séjour en Suisse.

Art. 29. Les expulsions prononcées par les autorités cantonales en vertu de la présente ordonnance sont valables pour tout le territoire de la Confédération.

Aucun canton n'a le droit de diriger les expulsés sur le territoire d'un autre canton sans le consentement de ce dernier.

Si l'expulsion ne peut être exécutée, les expulsés sont internés, aux frais du canton qui a prononcé l'expulsion, dans un établissement approprié à cette destination.

IV. Haute surveillance et Office central.

Art. 30. Le Département fédéral de Justice et Police exerce la haute surveillance sur la police de la frontière et le contrôle des étrangers. Il édicte, pour l'exécution de la présente ordonnance, les instructions nécessaires qui lient également les organes militaires.

Le Département est autorisé à faire procéder à des inspections et à prendre, le cas échéant aux frais des cantons, toutes les mesures nécessaires pour assurer l'exécution de ces prescriptions.

Cette haute surveillance ne s'étend pas aux mesures militaires prises par les autorités compétentes.

Art. 31. Il est créé au Département fédéral de Justice et Police un Office central de la police des étrangers, auquel doivent être adressées les indications et les demandes en la matière.

L'Office central fait parvenir aux Directions cantonales de police, aux Offices chargés du contrôle à la frontière dans la zone de l'armée et, en cas d'urgence, directement aux organes de contrôle à la frontière, éventuellement après avoir provoqué une décision du Département, les instructions dont ils ont besoin lorsque le contrôle à la frontière fait naître des contestations ou des doutes. Il fournit à ces divers organes, ainsi qu'aux autorités de police chargées du contrôle à l'intérieur, des renseignements sur les personnes suspectes.

Les Directions cantonales de police transmettent à l'Office central les questionnaires reçus des organes de contrôle à la frontière et lui signalent tous les étrangers suspects, en particulier les personnes soumises à l'obligation de se présenter périodiquement ou punies pour contrevention aux dispositions de la présente ordonnance.

L'Office central tient registre des personnes qui lui sont signalées.

Art. 32. Le Commandement de l'armée et les Directions cantonales de police font rapport à l'Office central sur les mesures prises en conformité des articles 4, 8 et 9.

Les Directions cantonales de police lui donnent de plus connaissance des permis de tolérance accordés et des expulsions prononcées en application de la présente ordonnance.

Le Département fédéral de Justice et Police prête aux cantons son appui pour l'exécution de ces expulsions et il pourvoit à ce que les expulsés fassent l'objet d'une publication dans le Moniteur suisse de police.

Art. 33. Le Département fédéral de Justice et Police est autorisé à organiser l'Office central; l'édit nécessaire à cet effet lui est accordé.

V. Dispositions finales.

Art. 34. Les prescriptions cantonales concernant la police des étrangers, l'établissement et le séjour, ainsi que le contrôle des habitants demeurent en vigueur pour autant qu'elles ne sont pas contraires aux dispositions de la présente ordonnance.

Art. 35. Le Département fédéral de Justice et Police fournit à prix coûtant aux autorités cantonales de police les cartes de contrôle (article 11) et les formulés de questionnaire (article 6).

Art. 36. Demeurent réservées les dispositions spéciales concernant les déserteurs et réfractaires étrangers.

La présente ordonnance n'est pas applicable aux internés, aux hospitalisés, ni aux transports de prisonniers de guerre et d'évacués.

Art. 37. La présente ordonnance entrera en vigueur le 20 Décembre 1917.

Tout permettait de croire que la capture était bonne, malgré les contradictions des deux prévenus il ne fut pas possible de découvrir leurs complices. Samedi, 1er Décembre, vers 9 heures du matin, la police de sûreté de Lausanne arrêtait enfin, dans un immeuble de la rue de la Louve, un jeune homme qui offrait libéralement des bagues à des femmes de mœurs légères avec lesquelles il était dans les meilleurs termes. Ce jeune homme, qui prétendait s'appeler Guillemin André, mais qui en réalité se nomme Garnier Raymond, déserteur français, fut conduit devant M. le Juge instructeur et reconnu pour faire partie de la bande qui opérait dans les hôtels de la place. Ensuite des aveux de Garnier, M. Augsburger, sous-chef de la Sûreté de Lausanne, se rendit à Genève où devait se trouver la bande. Une forte brigade d'agents de sûreté genevois, sous les ordres de M. Mangin, brigadier-chef, et du chef de la Sûreté de Lausanne, se mit à l'œuvre. Vers 5 heures du soir, les trois principaux auteurs des vols, Gouget, Gilliéron et Molteni, étaient arrêtés. Puis le même jour, à 10 heures du soir, la Sûreté de Lausanne arrêtait un déserteur français du nom de Guy de Milloué, qui n'est autre que le recleur des bijoux volés. De Milloué a été trouvé porteur de plusieurs bijoux de grande valeur et de déchets de bijoux. Le total des vols commis à Lausanne peut être évalué à près de 100.000 fr.

Littérature.

Choses de cuisine et autres. (En vente à la librairie A. Francke à Berne au prix de 3 fr.). Tel est le titre d'un opuscule très bien conçu et qui intéresse nos bonnes ménagères. Il a été édité par les soins du Comité bernois de secours aux prisonniers de guerre nécessiteux avec le bienveillant concours de Mmes. Ethel Hügli-Camp, Marg. Gaspari et Alice Grellin. On y trouvera un choix de recettes inédites des mets sains et agréables à la cuisine bourgeoise (cuisine, entremets, pâtisseries), en un mot c'est un recueil complet de la bonne cuisine économique. Toute une liste de menus de guerre complète la partie culinaire de cet ouvrage. Dans une seconde partie de l'ouvrage tout aussi intéressante que les premières pages la lectrice trouvera traitées une quantité de questions sur des sujets très divers. Ces renseignements feront le bonheur de bien des ménagères dont elles seront le conseiller intime. En premier lieu nous trouvons une liste complète de plantes de chez nous employées soit dans le ménage soit comme médecine. Elle est suivie d'une liste de produits pharmaceutiques pour les ménages, d'un traité sur la connaissance des marchandises et de quelques conseils sur l'entretien des plantes, fleurs, etc. L'opuscule se termine par une suite de petits renseignements destinés à aider qui voudront de bons services à toute celles qui les lisent. Ce petit ouvrage ne manquera dans aucune maison; chacun voudra le posséder. Son prix modique vaut grandement toutes les choses bonnes et utiles qu'il renferme et son achat sera en même temps une œuvre humanitaire. On se trouve chez les prisonniers qui se trouvent dans la nécessité par suite du cataclysme que cette guerre sans fins a déjà causés. Honneur aux personnes qui par leur dévouement ont contribué à assurer à ce livre le succès qu'il mérite. Nous souhaitons que la bonne vente de l'ouvrage soit leur récompense. A. A.

Médailles et montres de mérite pour employés avec service de longue durée.

Nous prions les honorables sociétés de nous adresser bientôt leurs commandes qui doivent être exécutées pour Noël ou Nouvel-an.

Le Bureau central.

Stellen-Anzeiger N° 49

Durch Beschluss der Generalversammlung des Schweizer Hoteller-Vereins ist den Mitgliedern empfohlen worden, denjenigen Stellensuchenden, welche die Fachschule in Cour-Lausanne besucht haben, den Vorzug zu geben.

Par décision de l'Assemblée générale de la Société Suisse des Hôteliers, il a été recommandé aux sociétaires, quand ils ont besoin de personnel, de donner la préférence à ceux des postulants qui auront fréquenté l'Ecole professionnelle de Cour-Lausanne.

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate... bis zu 3 Zeilen...
Mitglieder... Nichtmitglieder...
Erstmalige Insertion...
Jede ununterbrochen Wiederhol...
Mehrzeltigen werden bei der erstmaligen Insertion mit je 50 Cts. und bei Wiederholungen mit je 25 Cts. Zuschlag berechnet.
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder begriffen.
Belegnummern werden nur an Nichtabnehmern und nur nach der ersten Insertion verlobt.

Gesucht für Jahresstelle, mit Eintritt am 1. Januar: 1 tüchtige selbständige Köchin; 1 selbständige Glätzerin, welche zugleich die Stelle als Hotelgouvernante zu versehen hat. Offerten mit Altersangabe, Photo und Zeugnissen erbeten. Chiffre 1128

Gesucht in Jahresstellen, zum Januar 1918: 1 junges, tüchtiges, sprachkundige 1. Saalochter; 1 junge Bureauochter, bevorzugt Französischschreiberin. Es wollen sich nur Bewerberinnen mit guter Handschrift melden, welche schon irgend eine Beschäftigung in Hotel hatten. Offerten mit Angabe des Alters, Zeugnisse und Photo erbeten. Chiffre 1127

Gesucht nach Bern, Jahresstelle, 1. Saalochter, tüchtig und sprachkundig. 1. Saalochter für Haus und Bahn, drei Sprachen, und tüchtige Glätzerin, Offerten mit Altersangabe und Bild unter Chiffre 9513 V an Publicitas A-G, Bern. 1126

Kochberling, intelligent, gesucht in erstklassigen Hotel in Graubünden. Gelegenheits, den Borst gründlich. Chiffre 1129

Küchenchef gesucht für Hotel und Restaurant in B. Ranges in grosser Stadt. Table d'hôte, Restaurationsküche; lediger Mann, bevorzugt französisch, tüchtig, Verstand, Bescheidenheit und Zeugnisse und Photo sowie Gebaltsansprüche erbeten. Chiffre 1131

Oberkellner, energischer, sprachkundiger, gesucht in mittel-grosser, gutes Jahreslohn (im Saalochter) nach Zürich. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugnisangaben, Photo, Altersangabe erbeten. Chiffre 1132

Anstellungsverträge und Zeugnisse stets vorrätig für Mitglieder.
Zentralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins, Basel.

Stellengesuche * Demandes de places

Bis zu 6 Zeilen. Jede Mehrzelle 25 Cts. Zuschlag.
Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 6 Zeilen...
Jede ununterbrochene Wiederholung...
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den obigen Preisen begriffen.
Postmarken werden an Zahlungseinsticht nicht angenommen. - Vorauszahlung erforderlich.
Kostentiere Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbuch V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen sind die Inserate zu bezahlen.
Belegnummern werden nur an Nichtabnehmern und nur nach der ersten Insertion verlobt.

Bureau & Réception.

Bureauvolontär od. Chasseur. Intelligenter, 17-jähriger Jugendliche mit guten Vorkenntnissen der franz., engl. und ital. Sprache, sucht passendes Engagement in Hotel der Westschweiz. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an Albert Stucki, Balahof, Sargans (St. Gallen). 857

Direktor od. Hotel, erfahren, ehevermählt, 32 ans, überche situation dans un bon hôtel de 100 à 150 lits en Suisse, de préférence place à l'année. Meilleures références. Chiffre 847

Direktor-chef de réception. Junger Hoteller, mit fachkundiger Frau, sucht Engagement für sofort oder später. Langjährige In- und Auslandspraxis. Prima Referenzen. Bescheidenes Lohnansprüche. Chiffre 867

Direktor, Schweizer, militärisch, sprach- und fachkundig mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle im In- oder Ausland, eventuelle Sekretär-Kassier oder auch als Receptionschef. Offerten unter Chiffre 2. 0. 4988 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Limmatquai 34. 106

Secrétaire. Jeune Suisse cherche place de secrétaire ou éventuellement comme volontaire. Connaissance approfondie de la comptabilité et grande habitude du Journal. Libre en décembre. Entrée à disposition. Chiffre 875

Secrétaire. Suisse français, âgé de 51 ans, connaissant 3 langues, cherche place Suisse ou à l'étranger. Chiffre 871

Secrétaire. Demouille suisse et récomandée, cherche place de secrétaire ou aide à la direction dans hôtel-pension ou dans un hôtel, allemand, italien, un peu d'anglais. Bonne écriture à disposition. Chiffre 872

Sekretär. Junger Schweizer, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle in Deutsch-, franz. und etwa Italienisch, Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 787

Sekretär, Schweizer, 24 Jahre alt, gelehrter Kellner, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle. Eintritt sofort. Chiffre 872

Sekretär, Kassier, Chef de réception, 38 J., 13-jährige Praxis in Küche, Keller, Service und Bureau, theoretisch und praktisch ausgebildet, mit deutscher zuverlässiger, der 4 Hauptsprachen, Wort und Schrift mächtig, sucht irgend welches Engagement in Hotel der deutschen, franz. oder ital. Schweiz. Zeugnisabschriften und Photo stehen zur Verfügung. Auf Verlangen persönliche Vorstellung zu je-erzeit. Gef. Anfrage unter Chiffre 886

Vertrauensposten. Langjähriger Oberkellner in erstkl. Häusern, gesetzl. Alt., sucht überdauernden Vertrauensposten, sei es als Kontrollierer, Bureau oder Kassier. Bestenfalls An-sprache. Chiffre 823

Salle & Restaurant.

Beraterin, tüchtige Mischlerin, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 858

Chef de rang od. d'étage, Schweizer, 24 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Winter-saison- oder Jahresstelle. Chiffre 864

Maitre d'hôtel, Schweizer, 33 Jahre, tüchtig in Restauration und Régime, mit guten Zeugnissen vom In- und Ausland, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle für Winter-saison. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 866

Maitre d'hôtel au maitre d'hôtel-secrétaire, Suisse, 36 ans, actuellement au service militaire, parlant couramment les 3 langues principales (l'espagnol), bien au courant de la comptabilité, cherche place de maitre d'hôtel, à partir du 15 Décembre. Chiffre 868

Ober-saalochter, in allen Teilen des Hotel-faches erfahren, sucht Vertrauensposten, event. auch als Gouvernante. Chiffre 780

Oberkellner, Schweizer, 34 Jahre, tüchtiger, seriöser Kraftmann, sucht Jahres- event. Saisonstelle. Langjährige Referenzen zu Diensten. Chiffre 875

Saalochter, 23 Jahre, zugleich gelernter Coiffeur und Zimmer-mädchen, sucht per sofort Engagement. Chiffre 870

Saalochter, im Service gewandt, sucht Stelle in Hotel oder Pension. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Gute Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Chiffre 874

Saalochter (I.). Im Hotel-fach tüchtiges, sprachkundiges Tochter, Schweizerin, sucht Stelle als 1. Saal- oder Restaurationsochter. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten unter Chiffre Z. 8. 6127 an Rudolf Mosse, Zürich. 1. 8 (Z. 4996) 0

Saal- oder Restaurationsochter, tüchtig im Saal- und Restaurations-service, wünscht auf 15. Dez. Stelle. Chiffre 839

Cuisine & Office.

Aide de cuisine. Jeune cuisinier, ayant fait son apprentissage et subi de bons examens dans maison de premier ordre, cherche place comme aide ou commis de cuisine. Chiffre 852

Apprenti-cuisinier. Jeune homme de 16 ans, Vaudois, cherche place comme apprenti-cuisinier dans hôtel ou premier ordre. Entrée à volonté. Chiffre 785

Chef de cuisine, de confiance, sobre et honnête, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, désire, dans la Suisse française, engagement dans hôtel-pension de montagne ou en plaine. Prétentions modestes. Chiffre 891

Chef de cuisine, mit prima Empfehlung, sucht Stelle in erstklassigen Haus für Jahres- oder Saisonstelle. Ist der jetzigen Verhältnisse in jeder Beziehung gewohnt; tüchtiger Mitarbeiter am Herd und grosser Oekonom; prima in Table d'hôte und Restaurations-service. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 812

Chef de cuisine, 33 Jahre, Schweizer, in ersten Häusern von In- und Ausländern tätig gewesen, sucht Engagement für Winter-saison oder Jahresstelle, als Chef oder Chef de partie, event. auswärtsweise. Chiffre 865

Chef de cuisine, tüchtig, energische, erfahrene Kraft, Hotter Restaurateur, mit prima Referenzen aus erstklassigen Häusern des In- und Auslands, sucht baldigst Engagement in Saison- oder Jahresbetrieb. Chiffre 835

Commis de cuisine, gelernter Pâtissier, sucht Saison- oder Jahresstelle in grösseres Hotel. M. Bregenz, Aargau, 50, Zürich VII. 889

Koch, Junger, tüchtiger, sparsam, sucht Engagement. Eintritt kann sofort erfolgen oder nach Uebereinkunft. Zeugnisse zu Diensten. Bescheidenes Ansprache. Chiffre 873

Kochberling.

Kochberling, Jüngling von 23 Jahren sucht, da nicht militärisch, Kochberlingstelle von einem halben Jahr, event. (nach einer Disposition) 1/2 Jahr. Stelle in guter Küche bei schönem Chef. Hat schon einige Kenntnisse vom Kochen. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 869

Küchenchef, 32 Jahre, im Table d'hôte- und Restaurations-service durchaus bewandert, sucht passende Winter-saison- oder Jahresstelle. Ginge event. auch als Aushilfe. In den Ferien des In- und Auslands zu Diensten. Chiffre 868

Küchenchef, 36 Jahre, Schweizer, militärisch, ruhiger, K. Keller, A. Keller, mit prima Zeugnissen des In- und Auslands, gute Kenntnisse der Ditsch-, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 832

Etage & Lingerie.

Etagen- oder Generalgouvernante, Schweizerin, gesetzl. Alt., mit 1. Referenzen, 4 Hauptsprachen, sucht Engagement in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 866

Etagenportier, tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle in besseres Hotel. Graubünden bevorzugt. Eintritt sofort. Chiffre 860

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Saison- oder Jahresstelle per Mitte Dezember. Chiffre 876

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge-Conducteur, Suisse, 23 ans, parlant français, allemand et anglais, cherche place pour tout de suite ou plus tard. Libre du service militaire. Chiffre 773

Concierge oder Concierge-Conducteur, Schweizer, 35 Jahre alt, tüchtiger und sprachkundiger Mann, mit sehr guten Zeugnissen, sucht in erster Linie Jahresstelle. Chiffre 864

Divers.

Gouvernante, tüchtig und erfahren in Etage, Office und Zoonomat, sucht Vertrauensposten. Chiffre 743

Gouvernante, gesetzl. Alt., 3 Strachen, im Service durchaus bewandert, sucht passendes Engagement. Bescheidenes Ansprache. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 870

Vertrauensposten. Eine im Hotel-fach durchaus gewandte, an tüchtigen und energische Tochter, bisher als Ober-saalochter-tätig, 4 Hauptsprachen, gut präventierend, mit guten Umgangsformen, sucht Vertrauensposten als solche oder als Ober-saalochter-Sekretärin oder Gouvernante. Vert. auf Bescheidenheit und Vork. antwortet in der Buchführung. Jahresstelle wird event. angenommen. Prima Referenzen. Chiffre 854

Avis. Um unliebsame Verwechslungen, Reklamationen und Verspätungen zu vermeiden, ersuchen wir, bei Offerten die genaue Angabe der Chiffre-Nummer nicht zu unterlassen.